

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 6346.
Retraction und Druckerei: Diefenbach 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfd. oder 10 Zeilen.
für auswärts 15 Pfd. Bei mässigen Aufträgen Nachsicht.
Kleinanzeigen: 20 Pfd. für auswärts 30 Pfd.
Spezial-Anzeigen: 20 Pfd.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Der Landwirth.“ — „Der Kunstwart.“ — „Der Sammler.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 177. Freitag, den 31. Juli 1896. XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.
**I. Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden.**

Bekanntmachung.
Auf Grund der Polizeiverordnung vom 10. März 1875 und mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 6. März 1878 werden von jetzt ab nachstehende Stand-
plätze für die Dienstmänner und die Zahl, in welcher
sie dieselben auf den Plätzen aufhalten dürfen, bestimmt:
1) Ecke der Taunus- und Geisbergstraße 4 Mann
2) Ecke der Webergasse und Kleinen Burgstraße 4 „
3) Ecke der Webergasse und Langgasse 4 „
4) Ecke Langgasse und Michaelsberg 4 „
5) Marktplatz gegenüber der Ellenbogengasse 4 „
6) Schillerplatz an der Ecke von Merx 3 „
7) Ecke Michaelsberg und Schwalbacherstraße 3 „
8) Ecke Adelsheimstraße und Adolfsallee 4 „
9) Faulbrunnenplatz 3 „
10) Eingang zum Rheinbahnhof (Rheinstraße) 8 „
11) Eingang zum Taunusbahnhof (Rheinstraße) 8 „
12) Ecke Wilhelm- und Luisenstraße 3 „
Wiesbaden, den 23. Juli 1896.
Königliche Polizei-Direktion:
R. Prinz v. Ratibor.
Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur
öffentlichen Kenntniß.
Wiesbaden, den 29. Juli 1896.
Der Magistrat:
J. B. Deß.

**Beitrag für die Hauskehricht-Abfuhr und
Reinigung der Hausabfälle
pro Juli/September 1896. (2. Rate).**
Der Beitrag für die Monate Juli, August und
September l. J. wird am 1. August zur Zahlung
fällig.
Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hier-
durch aufgefordert, innerhalb der nächsten 14 Tage
Zahlung zu leisten.
Die Stadtkasse ist geöffnet von Vormittags 8 bis
Mittags 1 Uhr.
Wiesbaden, den 31. Juli 1896.
606 Die Stadtkasse.

Verdingung.
Die für die Anbringung von Doppelfenstern für
einige Räume des neuen Rathhauses hiersebst erforder-
lichen **Glasarbeiten** (Loos I.) und **Schlosser-
(Beislag-) Arbeiten** (Loos II.) sollen im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42
eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von
25 Pfg. für je ein Loos bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 42 versehene Angebote sind bis spätestens
**Donnerstag, den 6. August 1896, Vormittags
12 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wiesbaden, den 30. Juli 1896.
601 Das Stadtbauamt,
Abtheilung für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften der **Leiter- und
Sandspigen-Abtheilung 4** werden auf
**Samstag, den 1. August l. J., Abends
8 1/2 Uhr**, zu einer **Generalversammlung**
in die „**Burg Nassau**“ eingeladen.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen
erwartet.
Wiesbaden, den 30. Juli 1896.
605 Der Branddirektor: Scheurer.

Verdingung.
Die Ausführung der **Abbruch-, Erd-, Maurer-,
Zimmerer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-
und Aufstreicherarbeiten** zur Herstellung von Pissoirs
für die Mittelschule an der Rheinstraße soll im
Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingt werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort, mit
Ausnahme der Zeichnungen, gegen Zahlung von 1 M.
bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 41 versehene Angebote sind bis spätestens
**Freitag, den 31. Juli 1896, Vormittags
10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wiesbaden, den 23. Juli 1896.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:
595 Der Stadtbaumeister Genzmer.

Bekanntmachung.
**Samstag, den 1. August cr., Nachmittags
4 Uhr**, wird im Distrikte „**Kaltenberg**“ der diesjährige
Ertrag von 1 Reineclauden-, 7 Pflaumen- und 7 Apfel-
bäumen meistbietend versteigert.
Zusammenkunft der Steigerer bei dem Jacob'schen
Hause hinter dem alten Friedhof.
Wiesbaden, den 28. Juli 1896.
Der Magistrat
J. B. Körner.

Bekanntmachung.
**Montag, den 3. August d. J., Nach-
mittags 3 Uhr**, werden in dem Hause Bleichstraße
Nr. 1 hier, die zu den Nachlässen:
1. des Schuhmachers Peter Bach,
2. „ Tagelöhners Josef Burt,
3. der Tagelöhnerin Philippine Fuhr,
4. „ Frau Marie Klüber Wwe.
5. „ Tagelöhnerin Johannette Ferger und
6. des Tagelöhners Jakob Ohlenmacher
gehörigen Hausmobilen, Kleidungsstücke u. gegen Baar-
zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 28. Juli 1896.
603 Der Magistrat.

**Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 30. Juli 1896.**
Geboren: Am 26. Juli: dem Restaurateur Nikolaus Kopp
e. T. R. Paula. — Am 28. Juli: dem königlichen Major und
Bataillons-Kommandeur Julius von Knoblauch zu Hagbach e. S.
Aufgeboten: Der Gärtner Ambrosius Sternhard zu
Vierstadt, mit Beronika Kopp daselbst. — Der Bautechniker Heinrich
Julius Theodor Wilhelm Peter Schneider zu Mainz mit Elisabeth
Wilhelmine Wiedenbach zu Karlsruhe.
Gestorben: Am 28. Juli: Anna Margarethe, gen. Marie,
geb. Diefenbach, Wwe. des Ritters Jakob Kaiser, alt 78 J. 8 M.
2 T. — Am 29. Juli: Elisabeth Auguste Johanne Luise, T. des
Hausdieners Heinrich Wanger, alt 1 J. 5 M. 1 T. — Am
30. Juli: Maria Wilhelmine, geb. Haberstadt, Ehefrau des Tag-
elöhners Christian Wiedenbach, alt 68 J. 8 M. 22 T. — Am
29. Juli: Wilhelm Friedrich Carl, S. des Photographen Wilhelm
Renz, alt 5 M. 9 T.
Königliches Standesamt.



Freitag, den 31. Juli 1896.
Abonnements-Concert,
ausgeführt von dem
Trompeter-Corps des Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27
unter Leitung des
Königlichen Musikdirezenten Herrn J. Beul.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Musen-Marsch Stock.
2. Ouverture zur Oper „Nebucadnezar“ Verdi.

3. „The lost Chord“, Lied (Solo für
Trompete) Sullivan.
4. Rumänisches Liebesleben, Walzer Ivanovici.
5. Schwur und Schwerterweihe aus der
Oper „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
6. „La Czarine“, Mazurka russe Ganné.
7. Vorspiel zu „Parsifal“ R. Wagner.
8. Fantasie aus der Operette „Pflingsten
in Florenz“ Czibulka.

Curhaus zu Wiesbaden.
Freitag, den 31. Juli 1896, Abends 8 Uhr:
DOPPEL-CONCERT
ausgeführt von der
Russ. Vocal-National-Capelle Nadina Slaviansky
(in altrussischem National-Costüm)
und dem
Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27
unter Leitung des
Königl. Musikdirezenten Herrn J. Beul.
Programm der Vocal-Capelle:
I.
1. „Marche militaire“, nach slavischen
Motiven arrangirt von Nadina Slaviansky.
2. „Gebe auf, Du rothe Sonne“, sibirisches
Lied (zur Zeit der Eroberung Sibiriens)
arrangirt von Rimsky-Korsakoff.
3. „Das Mädchen am Fluss“, kleinruss. Tanzlied.
4. „Nowgord“, Lied aus dem 13. Jahrh.
arrangirt von O. Dütsch.
5. „Der Schmied“, russisches Nationallied
arrangirt von Nadina Slaviansky.
6. Chor aus der Oper „Igor“ Borodin.
II.
Zwei Kirchenchöre a capella:
a) „Vater Unser“, Klosterstyl 16. Jahrh. (Kiew).
b) „Gott segne uns“, von Bortniansky.
Sopran-Solo: der 25jähr. Zwerg Mischa Tschurelin.
III.

1. „Die Mutter läst Mascha nicht über den
Fluss“, russisches Nationallied.
2. „Süßes Mädel, da kommen die Bojaren“ Dargomysky.
3. Trauermarsch Vilboa.
4. Wiegenlied arrangirt von Nadina Slaviansky.
5. Russisches Zigeunerlied.
6. Ei Ouchnem.
Programm des Trompeter-Corps:
1. „Frei weg“, Marsch Lüdecke.
2. Lustspiel-Ouverture Clarenz.
3. Divertissement aus „Rheingold“ R. Wagner.
4. „Deutsches Gemüthsleben“, Walzer Köler-Béla.
5. Fantasie aus der Oper „Troubadour“ Verdi.
6. „Zwei Gleichgesinnte“, Polka H. Kottke.
(Solo für 2 Trompeten.)
7. Finale aus „Lohengrin“ R. Wagner.
8. „Musikalischer Bilderbogen“, Potpourri Conrad.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungünstiger Witterung findet Concert der Russ.
Vocal-Capelle im grossen Saale statt. In diesem Falle
Eintrittspreis 1 Mk.
Der Cur-Director: F. Heyl.

**Fremden-Verzeichniss
vom 30. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)**
Hotel Adler. Moskau Ganss, Kfm. u. Fr. Berlin
Domauer, Frau Berlin Keimer, Geometer
Schepp u. Fr. Rotterdam Recklinghausen
Bloch Paris Blumenthal, Bankier u. Fr.
Bauer, Fbkt. u. Fr. Voerde Egeln
Kaiser Wien Blumenthal, Dr.
Ablaus Hamburg Lubarsch, Frau Berlin
Bahnhof-Hotel. Klees, 2 Fr. Hamburg Rechnitz, Fr. Ratibor
Baidt, Fr. Reinhold, Kfm. m. Fr. Lemberg
Cabanas, Frau Berlin Stroh, Frau
Cabanas, Reg.-Baufhr. Lachs, Kfm. Dresden
Freund, Kfm. Pilsen **Cöllnicher Hof.**
Schmidt, Cand.med. Hamburg Blossen u. T. Elberfeld
Wolf, Cand. med. Würzburg **Hotel Dahlheim.**
Cederholm, Kfm. Königsberg Tinner u. Fr. Hagen
Goldland, Post-Secc. Lochau Bettcher, Kfm. Cöln
Peil, Kfm. u. Fr. Ulm Hoynek, Fr. u. Schw.
Bandenbacher u. Fr. Angsburg Wattencheid
Hotel und Badhaus Block. Hertz, Kfm. m. Fam. Cöln
van Rysens, Schulinsp. u. T. **Hotel Einhorn.**
Groningen Klett, Kfm. München
Dramand u. Fam. Braila Fries, Kfm. Cöln
Beville, General u. Fr. London Weber, Landger.-Secc. u. Fr.
Grove, Frau, Altenburg

Smaders, Kfm. Antwerpen
Smulders, Kfm. " "
Feis, Kfm. " "
Künstler, Kfm. Pforzheim
Eisenbahn-Hotel.
Normann, Frl. Strassburg
Lupatolle, Frau. Frankfurt
Türk, Lehrer. Pleissen
Vogel, Oberlehrer u. Fr. Limbach
Wahldorf, Kfm. u. Geschw. Berlin
Badhaus zum Engel.
Gerlach, Dr. med. Frankfurt
Englischer Hof.
Epstein, Kfm. u. Fr. Stuttgart
Bach, Dr. med. Strassburg
Erbprinz.
Gübel, Kfm. Frankfurt
Lubcher, Kfm. Berlin
Tape, Privatgelehrter " "
Grüner Wald.
Hopfe, Kfm. u. Fr. Erfurt
Hoyer, Kfm. Hohenstein
Reismann, Maler. Dresden
Kohl, " " "
Hollmann, " Bonn
Weil, Kfm. Strassburg
Rohling, Kfm. München
Reihus, " Neuss
Rebitzer, " "
Hotel Hoppel.
Rosenmund mit Bruder. Borsenbrück
Michel, Dr. u. Fr. Regensburg
Berling, Kfm. Göpping
Unger u. Frau. Nürnberg
Fliegel u. Frau. " "
Hotel Hohenzollern.
Gleichmann u. Frau. Haag
Goldene Kette.
Oppenheim, Frl. Darmstadt
Badhaus zur Goldenen Krone.
v. Brehmer, Major. Potsdam
Fischer, Mühlenbes. Kempen
Gennemann, Hohenlimburg
Böttger, Fabrikant. Halle
Goldenes Kreuz.
Ritter, Lehrer Bechtoldsheim
Müller, Förster Neunkirchen
Graf, Frl. Frankfurt
Hotel Mehl.
Gennemann, Kfm. " "
Hohenlimburg
Nau, Kfm. u. Frau. Aplerden
Remmert, Ingen. Düsseldorf
Schlitter, Kfm. " "
Remmert, Sänger. " "
Henk, Gymnasiall. Darmstadt
Nassauer Hof.
Maats, pract. Arzt u. Frau. Arnheim
Md. Popp m. Fam. Paris
Hotel National.
Wunderer m. Nichte. München
Nonnenhof.
Fuhrmann, Kfm. Köln
Dr. Philippi. Osnabrück
Dr. Müller. Stettin
Burger, Kfm. Nürnberg
Koch u. Frau. Ohio
Erentzel, Kfm. Leipzig
Klatte, " Freiburg
Knorr, " Langenbielau
Brandes, " Amsterdam
Dalldorf u. Frau. Oberhausen
Reddig, Kfm. Berlin
David, Kfm. Köln
Lipken, Frl. Horehem
Müller, Director. Kulmbach
Hotel du Nord.
Eckardt, Ingen. Dortmund
Ehrhardt, Insp. Allenstein
Mauve, Major m. Fr. Wittenberg
Rigout, Priv. Gent
Kirmeyer, Fbkt. Speier
Alexaander, Priv. California
Strong, " "
Pariser Hof.
Monsieur Casali Del Drago,
Erzbischof v. Rom, Patriarch
v. Constantinopel.
Pfälzer Hof.
Terlach, Priem
Schlösser u. Frau. Barmen
Mangnus, Kfm. Herborn
Frenz u. Frau. Mannheim
Ackermann, Frl. München
Liesse, Fbkt. Eschwege
Zur guten Quelle.
Spetemann, Kfm. Eckernförde
Schlaue, " " "
Raus, Lehrer. " "
Held, Buchhldr. " "
Koch u. Frau. Cölleda
Neumann, Lehrer. Meissen
Quellhof.
Ising u. Frau. Derschlag
Haunschild, Opernsänger. Breslau
Haberfelder, Opernsänger. Kreuznach
Quisiana.
v. Rode, Frau. Moskau
Vander, Frl. Dresden
Harrison Kerr u. Frau. New-York
Rhein-Hotel.
Krauss m. Fr. St. Louis
Mad. Zegers. Harlem
Mad. Veeckens u. Fam. " "

In Privathäusern:
Villa Hertha.
Seamon, W. Cincinnati
Seamon, M. " "
Villa La Rosière.
Bayer, Hopfenhändler. Aschbach
Abeggstrasse 5.
Lindenkohl, Frl. Elizabeth
Elisabethenstrasse 13.
Gavy, Frau u. T. St. Louis
Elisabethenstrasse 19II.
Bernstein, Frau. Hamburg
Tannusstrasse 18.
Rabin, Frau. Köln
Muhl, Frl. Hamburg
Rosswog, Kfm. Herbolzheim
Geisbäcker, Kfm. m. Fr. u. Brooklyn
Nichte

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntniss gebracht, daß nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 26. Juni d. J. (Reichsgesetzblatt S. 177) der Bundesrath nachfolgende Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe beschloffen hat:

Gattung der Betriebe.	Bezeichnung der nach § 106d der Gewerbeordnung zugelassenen Arbeiten.	Bedingungen, unter welchen die Arbeiten gestattet werden.
1.	2.	3.
a) Werkereien mit Ausnahme der Betriebe zur Herstellung fester Hartfasse.	Bei täglich einmaliger Milchlieferung der Betriebe während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags, bei täglich zweimaliger Milchlieferung der Betriebe während fünf Stunden bis 12 Uhr Mittags und während einer Nachmittagsrunde.	Den Arbeitern ist mindestens an jedem dritten Sonntag die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.
b) Betriebe zur Herstellung fester Hartfasse.	Der Betrieb während der Zeit vom 1. März bis 31. October.	Den Arbeitern sind mindestens Ruhezeiten gemäß § 106b Absatz 3 der Gewerbeordnung oder der für jeden dritten Sonntag eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 30 Stunden zu gewähren.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.
Königliche Polizei-Direction.
R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Bestimmung I, 3 a der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 4. März 1896, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien (Reichsgesetzblatt No. 6 und der Bestimmung VI der Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. April 1896 (Amtsblatt No. 20) wird hiermit für die nachstehend verzeichneten Tage, an denen alljährlich regelmäßig Arbeitshäufung und Bedürfnis nach Ueberarbeit eintritt, im Voraus Ueberarbeit gestattet:

- 10 Tage vor Weihnachten,
- 1 Tag vor Neujahr,
- 2 Tage vor Ostern,
- 2 Tage vor Pfingsten.

Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1896 wird Ueberarbeit für 9 Tage vor Weihnachten und 1 Tag vor Neujahr gestattet.

Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffenden Gewerbetreibenden die erforderlichen Anschläge (Kalendertafel und Abdruck der Bestimmungen) sich zu beschaffen haben.

Die Kalendertafel ist vor dem Aushang auf dem betreffenden Polizeirevier mit dem polizeilichen Stempel versehen zu lassen. Der Abdruck der Bestimmungen ist in der Buchdruckerei von Blaum, Moritzstrasse Nr. 27, käuflich zu haben.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.
Königl. Polizei-Direction:
R. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

- 6 vollständige franz. Betten, 2 Blüschgarnituren, 1 Vertikow, 6 nuph. Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 großer Pfeilerspiegel, 2 Chaiselongue's, 1 Kameeltaschensopha, 1 Kanapee, versch. Teppiche, 1 Schreibtisch, 1 Büffet mit Marmorplatte, 1 Waschklosette mit schwarzem Marmor, 1 Laden, 1 Eisschrank, 1 Theke, 1 Balkenwaage, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 5 Knabenanzüge, 14 Herrenröcke, 1 Hüter, 1 Lampe, 9 Paß. Wölle, 25 Püktcher; ferner: 4 vollst. Betten, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode, 2 Kleiderschränke, 1 Kanapee, 2 Tische, 2 Nachttische, 3 Bilder, 1 Satz Regel mit 6 Kugeln u. dergl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 30. Juli 1896.

5001 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden die dem Gärtner **Wilhelm Hein** in Schierstein zugehörenden Immobilien, bestehend in einem daselbst belegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und Hofraum, zwei Gewächshäusern und einem Acker „Sinswies“ 2r Gewann, zusammen 26,000 Mark taxirt, im Rathhauszimmer zu Schierstein zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. Juli 1896.
4997 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier:

- 5 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Divan, 1 Flügel, 2 Waschkommoden, 2 Sopha's, 4 Sessel u. dergl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. Juli 1896.
5002 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, i. V. des Gerichtsvollziehers Schröder.

Concurs-Ausverkauf

Neugasse 26. 4605

Die sämtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:
Bureau-Artikeln, Papier-Casseten, Lederwaaren, Lampenschirmen etc.
werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Tyroler-Concerte

der Sängergesellschaft **Brodt u. Reiner** im Restaurant „Zur Kronenburg“. 4641

Mit mehreren goldenen Medaillen prämirt, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein.

reell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn von C. O. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee. Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Löger im Jahre 1784. Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.0 zu haben:

- C. Mager, Hof, am Markt.
- C. Brodt, Albrechtsstr. 16.
- G. Bäcker Nachf., Wilhelmstrasse 24.
- Fr. Blauf, Bahnhofstr. 12.
- Fr. Straßburger, Kirchgasse 12.
- J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. 1.
- Pet. Enders, Michelsberg 12.
- Carl Erb, Reiostrasse 12.
- J. Rapp, Goldgasse 2.
- W. H. Heintz, Al. Althaus- und Drankstr. 2.
- A. Schirg, (Inh. Carl Kern), Schillerplatz 2.
- Ad. Wirth Nachf., Kirchgasse 1.
- August Engel, Hoflieferant Tannusstr. 4.
- J. W. Weber, Moritzstr. 18.
- J. Haub, Mühlengasse 13.
- Oscar Siebert, Tannusstrasse 1.
- Chr. Rike Wwe., Häfnergasse 2.
- Georg Rades, Rheinstr. 40.
- Louis Rendle, Stiftstr. 18.
- Chr. Reiser, Webergasse 34.
- G. Alth, Rheinstr. 79.
- Bernh. Erb, Karlstr. 2.
- J. C. Reiser, Kirchg. 52.
- A. Mosbach, Kais. Brdr.-Ring.
- C. H. Schmidt, Helenen- u. Weichstrasse Ecke.
- Ad. Sanbach, Weichstr. 22.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C. London, 28. Juli.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land-Ges.
Angelo 4.75	Chartered 2.68
Crown Reef 11.—	Exploration 3.12
Eastrand 6.75	Mashonal'd Agency 2.00
Goldenhuis Deep 4.62	Matabele Gold Reefs 3.87
George Goch 2.31	Willoughby's Cons. 1.44
Henry Nourse 6.25	Australische Ges.
Langlaagte Est. 5.37	Brilliant Block 1.12
May consolidated 3.00	Fingall Reefs Est. 0.44
Meyer & Charlton 5.37	Gibraltar Consol. 1.21
Modderfontein 6.12	Gold. Clem. Claims 1.06
Nigel 3.00	Great Boulder 7.00
Rand Mines 29.37	Great Fingall Reefs 0.75
Randfontein 2.50	Hampton Plains 4.75
Sheba 1.83	Hannans Brown Hill 5.00
Transvaal Gold 7.87	Lond. & Cont. J. C. 0.18 prem
United Roodeport 5.25	Lond. & W.-A. Expl. 1.50
Van Ryn, New 4.62	Lond. & W.-A. Inv. 1.93
Wolluter 6.50	Menzies Gold Estate 0.87
	Mquant Morgan 3.56

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 177.

Freitag, den 31. Juli 1896.

XL. Jahrgang.

Vom Julusthurm.

† Wiesbaden, den 30. Juli.

Vom Julusthurm in Spandau, in welchem der Reichskriegsschatz von 120 Millionen Mark in barem Gelde lagert, wurde in diesen Tagen bekanntlich eine echte Hundstagsgeschichte erzählt: Trotz der genauen Bewachung sollten Spitzbuben in das Innere des festen Gemäuers eingedrungen sein, um den „Reichsfonds“ des deutschen Reiches zu erleichtern, was ihnen auch über Erwarten gut gelungen wäre. Mit einigen Millionen sollten die Einbrecher abgezogen sein. Schwerlich wird es viel Leute gegeben haben, die diese Geschichte ernst aufnahmen, wobei ihnen ein Angsthauer den Rücken herabgelaufen sein mußte, daß nicht einmal dieser Platz mehr Sicherheit der dort geborgenen Schätze gewährte. Die weitläufigen Zeitungsleser haben natürlich sofort über diesen Humbug gelacht, und der deutsche Bürger wird auch ferner unbelümmert um die Unantastbarkeit von des Reiches „Nothpfennig“ schlafen. Der Wiesbadener General-Anzeiger hat übrigens von der ganzen von vornherein unglaublich erscheinenden Geschichte keine Notiz genommen.

Des Reiches „Nothpfennig“ haben wir diese 120 Millionen Mark klingender deutscher Münze genannt; der offizielle Name ist Reichskriegsschatz, aber selbstverständlich ist, daß man in einem Kriege unserer Zeit mit einer solchen Summe nicht weit kommen würde. Wäre das deutsche Vaterland in einem Feldzuge auf diese 120 Millionen allein angewiesen, so würden wir nicht einmal mit einer Mobilisierung der gesamten Streitkräfte, die für einen Krieg heute bei uns vorhanden sind, zu Ende kommen. Der Fonds ist auch zu diesem Zwecke nicht von den Milliarden der französischen Kriegskosten aufbewahrt, es geht, sich einen Nothpfennig für mögliche kritische Tage zu sichern, und der Umstand, daß dies gerade in den Zeiten des Milliardenüberflusses bewirkt wurde, zeigt nur, wie weit entfernt unsere leitenden Männer nach dem großen Kriege von aller Selbstüberhebung waren. Ein guter Hausvater sorgt bei Zeiten für sein Haus in einem Nothfall, der hoffentlich nicht kommen wird, der aber doch kommen kann, und so hat das kreditreiche Deutschland heute noch als „todtes Kapital“ zur Vorrichtung jene Summe, die anzutasten wir hoffentlich niemals in die Lage gerathen werden.

Im deutschen Volke müßte man aber doch mehr, als es geschieht, an diesen Reichs-Nothpfennig im Julusthurm denken, dieses Merkmal der Vorsicht und auch — man mag sagen, was man will — der Sparsamkeit. Es werden oft lange Exempel darüber aufgestellt, was bei uns Alles ausgegeben wird, aber es fehlen Berechnungen, wie viel wir denn doch noch gegenüber anderen Nationen sparen, bei welchen die Verwaltung auch nicht entfernt eine so gewöhnliche, wie im deutschen Reich ist. Nothwendige Ausgaben sind nicht die schlimmsten, mögen sie mitunter auch hoch erscheinen, das Geld rollt doch und gelangt am

Ende in gar viele Tausend Hände. Zudem werden auch durch diese Ausgaben positive Werthe geschaffen. Die schlimmsten Ausgaben sind die kopflofen, die unter einem Augenblicksgedanken, ohne reifliche Ueberlegung entstehen, bei denen wird nichts geschaffen, das Geld verschwindet spurlos, Ruhm bringt es Niemand. Das ist so im Staatsleben, wie im Privatleben, das Sparen ist hier, wie da von gleicher Wichtigkeit, vorausgesetzt, daß es immer am rechten Plage geschieht.

In Deutschland herrscht noch immer ein recht starker Sparfann, wenn auch von extrabaganten Seite in den sozialen Wirren mehr als einmal die Parole ausgegeben wurde, Sparen sei Unsinn. Wenn Jemand gegen übermäßige Luxusausgaben für Personen eifert, denen nur beschränkte Mittel zu Gebote stehen, so hat er darin ganz gewiß Recht; zu weit aber geht er wiederum, wenn er so sparsam sein will, daß er eine gute Schulbildung auch für geistig aufgeweckte Kinder zu verhindern trachtet. Die beste Kapitalanlage bleibt immer die, welche an der rechten Stelle die Vermehrung von Wissen und Kenntnissen bezweckt, denn damit werden wieder Garantien für eine gesicherte Lebensstellung der heranwachsenden Jugend geschaffen. Wissen und Können sind auch Nothpfennige, die selbst in heutiger schwerer Zeit nicht versagen, die nicht gestohlen werden können.

Wir haben in den letzten Jahren unter den bekannten ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen für manchen Arbeitgeber zahlreiche Tage gehabt, die alles andere eher, als erfreulich waren. Im Verhältnis hiermit trat für die Arbeiter durchaus kein entsprechender Rückgang bei den Einnahmen ein, sie zogen im Gegentheil aus den sehr tief herabgegangenen Getreidepreisen noch einen Extra-Vorteil. Freilich spricht man im Publikum von hohen Getreide- und Brodpreisen stets sehr laut, von billigen Preislägen hingegen so gut wie gar nicht. Nun haben sich aber in neuester Zeit eben doch vielfach die Zustände im gewerblichen Leben nicht unerheblich gebessert, die Nachfrage nach Arbeitskräften ist eine größere geworden, die Produktion ist gestiegen, schließlich bleibt auch ein Anwachsen der Einnahmen, mag es auch zunächst nur ein mäßiges sein, nicht aus, während doch die Lebensmittel unverändert niedrig geblieben sind. Die Neigung zum Sparen, zur Beschaffung eines Nothpfennigs sollte daher gerade jetzt zunehmen und einem wachsenden Gange zum Luxus, noch mehr aber wohl noch zum sogenannten Amüsement, energischen Widerstand leisten.

Der der Sparsamkeit so feindliche Gang zum Luxus, Wohlleben und Amüsement wäre im volkswirtschaftlichen Interesse nicht so sehr zu verurtheilen, wie er es ist, wenn hier der Geschmack ein geläuteter wäre. Wenn sich ein kleiner Mann sein Heim nach seinen Mitteln behaglich einzurichten strebt und sich dies ein Stück Geld kosten läßt, warum nicht. Er wird das, was er hat, auch schätzen, gern dabei sein und seiner Familie leben. Aber nur zu

nahe liegt die Gefahr des Geldausgebens für allerlei Firtelanz und Flittertram, der Anfangs blendet und später gar nichts werth ist. Dann muß Neues und wieder Neues sein, das Geldausgeben und die Schulden nehmen kein Ende. Und ebenso ist es mit Wohlleben und Amüsement. Wer kräftig ist, gut für ihn und seine Leistungsfähigkeit; wer sich an einem edlen Vergnügen einmal ergötzen will, gut für seine Bildung. Aber Rascherei und ausgelassene Vergnügungssucht stehen Wache, um jedes nicht starke Gemüth zu überfallen. Ein geläuteter Geschmack, schon ein richtiges Erkennen erlauben Vieles, und gerade deshalb sind sie auf der anderen Seite wieder die besten Förderer der Sparsamkeit.

Und die Sparsamkeit ist vor allem ein Pflichtgebot im Hinblick auf die Kinder. Nicht wieviel gespart wird, ist immer die Hauptsache, sondern daß gespart wird. Ein Nothpfennig heißt es, und nicht ein Noththaler! Das sagt schon, daß in bitteren Lebenstagen, von welchen doch Niemand weiß, ob sie, wenn nicht ihm selber, so doch seinen Kindern bevorstehen können, Pfennige recht werthvoll werden können. Und wo einmal ein solcher Nothpfennig angelegt wird, da werde er auch sicher und unantastbar für den Krieg des Lebens, für den ersten Kampf mit der grauen Sorge aufbewahrt, wie unser Reichskriegsschatz im Julusthurm wohlverwahrt und unangetastet für einen ersten Tag bereit gehalten wird!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 30. Juli.

Die Verordnung des preussischen Kriegsministeriums

über das Verhalten der Personen des Soldatenstandes gegenüber der socialdemokratischen Agitation wird für die Anwendung des § 112 des R.-Str.-G.-B. auch eine gewisse nicht außer Acht zu lassende Bedeutung gewinnen. § 112 bedroht Denjenigen mit Strafe, der eine Person des Soldatenstandes, sei es des deutschen Heeres oder der kaiserlichen Marine, auffordert oder anreizt, dem Befehle der Oberen nicht Gehorsam zu leisten, insbesondere Denjenigen, der eine zum Beurlaubtenstande gehörige Person auffordert oder anreizt, der Einberufung zum Dienste nicht zu folgen. Die Rechtsprechung hat theilweise angenommen, daß die Anwendung dieser Vorschrift das Vorhandensein eines besonderen Befehls voraussetze, so daß die Aufforderung zum Ungehorsam gegen Befehle, welche ein für allemal einem größeren Truppenkörper ertheilt werden, nicht unter das Strafgesetz fielen. Dieser Auffassung ist das Reichsgericht entgegengetreten und hat betont, daß ein rechtlicher Unterschied zwischen einem dem einzelnen Soldat gegebenen Befehl und einem solchen, an einen größeren Truppenverband gerichteten, nicht bestehe. Andererseits hat es aber die weitergehende Auslegung, die alle allgemeinen militärischen Anordnungen, die Kriegsartikel, Militärstrafgesetze u. als

Neues aus aller Welt.

Ein glückliches Land.

Wie aus Wien gemeldet wird, will Fürst Johann Siebenbrunn in den nächsten Tagen seiner Haupt- und Residenzstadt Baduz, der er seit 20 Jahren ferngeblieben ist, einen Besuch ablegen. Ein Wiener Blatt läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen, einige nachlässige scherzende Bemerkungen zu dem Fürstenbesuch zu machen. Es schreibt: „Man wird zugeben müssen, daß kaum ein zweiter Staat in Europa gefunden werden dürfte, wo der Herrscher ohne Weiteres 20 Jahre wegbleiben kann, ohne daß der Betrieb der Regierungsmaschine die geringste Störung eintritt. Höchstens der Herrscher von Monaco könnte sich vielleicht eine so lange Abwesenheit erlauben, aber auch nicht ganz ohne Gefahr für die Interessen seines Reiches und der Bank von Monte Carlo. In den verschiedenen Monarchien des Balkans beispielsweise wäre eine längere Abwesenheit des Herrschers kaum angezeigt. Welche Veränderungen würden sich vollziehen, wenn Fürst Ferdinand von Bulgarien oder König Alexander von Serbien sich entschließen sollten, Sofia oder Belgrad für den kleinen Zeitraum von 20 Jahren zu verlassen? Fürst Johann II. dagegen kann vollkommen sicher sein, in seiner guten Stadt Baduz Alles auf demselben Fleck zu finden, wie es vor zwei Jahrzehnten gewesen ist, als er die Hauptstadt seines Landes zum letzten Mal besuchte. Nur zwei staatliche Einrichtungen wird er nicht mehr vorfinden: die Armee von Siebenbrunn und die Staatsschuld von Siebenbrunn. Beide haben aufgehört zu sein. Das Fürstenthum Siebenbrunn hat derzeit nicht einen einzigen Soldaten zu ernähren und keinen Kreuzer Staatsschuldsinsen zu zahlen. Es ist wohl noch in Erinnerung, daß bei dem Friedensschlusse von 1866 zwischen Oesterreich und seinen Verbündeten einerseits und Preußen andererseits ganz vergessen wurde, einen der Verbündeten Oesterreichs, nämlich das Fürstenthum Siebenbrunn, in diesen Friedensschluß einzubeziehen, so daß sich Siebenbrunn noch lange Jahre hindurch formell auf dem

Kriegsfuß gegen Preußen befand. Es ist uns nicht einmüßig, ob die kleine diplomatische Vergeßlichkeit seitdem schon gut gemacht worden ist, aber jedenfalls wären keinerlei gefährliche Folgen aus diesem kriegerischen Verhältnisse zu befürchten, da, wie erwähnt, das gesamte Heer von Siebenbrunn aufgelöst worden ist. Ein Staat ohne Soldaten, ohne Staatsschulden, welcher merkwürdiges Idyll im heutigen Europa! Das kleine Fürstenthum hat sich im Uebrigen nach dem Muster konstitutioneller Staaten gerichtet. Alljährlich versammelt sich der Landtag, der aus drei vom Fürsten ernannten und zwölf durch indirecte Wahlen auf vier Jahre gewählten Mitgliedern besteht, in der Hauptstadt Baduz. Diese parlamentarische Körperschaft hat in den zwanzig Jahren, während deren Fürst Johann sein Reich nicht gesehen, vollkommen friedlich gearbeitet. Ueberhaupt hat sich, wie gesagt, in diesen zwei Jahrzehnten in Siebenbrunn und in der Stadt Baduz fast nichts geändert — nicht einmal die Bevölkerungszahl. In den letzten 16 Jahren, wenigstens seit 1881, hat die Bevölkerung von Baduz nur um 139 Menschen zugenommen. Das Fürstenthum hat übrigens genau fast so viel Männer als Frauen aufzuweisen — von den 9434 Einwohnern, die im Jahre 1894 gezählt wurden, waren 4757 männlich und 4677 weiblich. Also auch in dieser Beziehung ist Alles in Siebenbrunn aufs Beste bestellt — jede Siebenbrunnerin kann ihren Siebenbrunner haben und es bleiben noch 80 Siebenbrunner übrig. Man sieht, es ist ein glückliches und friedliches Land, das nach zwanzig Jahren zum ersten Male dem Besuche seines Herrschers entgegensteht.“

— Wer seine Sache versteht. Der berühmte Compo-nist Händel kam während seines Aufenthaltes in England gegen das Ende eines Gottesdienstes in eine Dorfkirche und hat den Organisten, ihm das Nachspiel zu überlassen. Diese Bitte wurde gewährt, obwohl der ländliche Künstler seinen Kollegen nicht kannte und Handels Spiel nahm die Anwesenden so gefangen, daß Niemand das Gotteshaus verließ. Da schüttelte der heimische Organist den Kopf und meinte: „Laßt mich machen, Ihr versteht die Sache nicht!“ Und den Fremden bei Seite schiebend, griff er

selbst in die Tasten, und siehe, das wirkte; die Kirche leerte sich sofort. „Ja, ja,“ sagte beim Schlusse der Dorforganist zu Händel, „so geht es, wenn man seine Sache versteht!“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Eine Liebe Goethes in Rom. In seinen italienischen Reiseberichten erzählt Goethe von einer schönen jungen Mailänderin, die er im Herbst 1787 in Castelfranco kennen lernte und rasch lieb gewann. Er ertheilte ihr einigen englischen Unterricht und gab sich dem Zauber ihres anziehenden Wesens ganz unbefangen hin, bis er zu seiner schmerzlichen Ueberzeugung erfuhr, daß sie mit einem andern verlobt war. Im Februar 1788 traf er das Mädchen wieder in Gesellschaft von Angelica Kaufmann und nahm zwei Monate später in ihrer Wohnung an der Ripetta einen bewegten Abschied von ihr. Die Stellen, an denen Goethe von dieser Verzengebeziehung mit schlichter Innigkeit berichtet, finden sich im „Zweiten römischen Aufenthalt“, Brief vom 23. October 1787, Bericht October, Bericht Februar 1788 und Bericht April. Es ist nun einem italienischen Goethe-Kenner gelungen, die Persönlichkeit der schönen Mailänderin, deren Namen Goethe nie erwähnt, mit unüberleglicher Sicherheit festzustellen. Aus den Kirchenbüchern von S. Lorenzo in Lucina fand er nicht nur ihren Namen Maddalena Rucci, Schwester des Procuristen Carlo Ricci heraus, sondern auch die Urkunde ihrer Vermählung im Juli 1788 mit dem Sohne des bekannten Kupferstechers Volpato. Nach dessen Tod vermählte sie sich 1803 nochmals mit Francesco Finucci und starb mit Hinterlassung von acht Kindern am 23. Juli 1825 in dem Hause 136 der Via delle Quattro Fontane. In der Kirche S. Pudenziana wurde sie im Familienbegräbniß der Volpatos zur Ruhe gebracht. Das Haus, welches sie als Mädchen mit ihrem Bruder bewohnte, und an dessen Fenster sie von Goethe Abschied nahm, ist von demselben Forscher im Gegensatz zu einer früheren Annahme als dasjenige nachgewiesen worden, welches zwischen den beiden Kirchen S. S. Rocco e Martino und S. Nicolaio degli Schiavoni dem ehemaligen Ripettahafen gegenübersteht.

Befehle aufgefäht wissen will, nicht gebilligt. Neuerdings hat der oberste Leipziger Gerichtshof dem § 112 aber doch eine Auslegung gegeben, wonach beispielsweise die Aufforderung an Personen des Soldatenstandes, socialdemokratische Schriften oder Zeitungen zu verbreiten oder sich anzuschaffen, auf Grund der Anordnungen des Kriegsministers nach § 112 verfolgt und bestraft werden, denn es liegt nunmehr ein Befehl mit genau bezeichnetem Inhalte vor, zu dessen Uebertretung nicht aufgereizt oder aufgefordert werden darf. Es ergibt sich hieraus, daß die kriegsministerielle Anordnung auch für die bürgerlichen Strafgerichte eine gewisse Tragweite besitzen kann, die allerdings davon abhängt, daß die Landgerichte sich der neuen Rechtsprechung des Reichsgerichts anschließen.

Im englischen Unterhause
hat sich der Colonialminister Chamberlain eingehend über die Aussichten des Katabelekrieges ausgesprochen. Man giebt sich an den zuständigen Londoner Stellen keineswegs mehr der Hoffnung hin, mit den Katabeles kurzer Hand, wie man es gehofft hatte, fertig zu werden, sondern macht sich vielmehr auf einen langwierigen Krieg gefaßt. Die Zusendung von Verstärkungen hat General Carrington auf Neue abgelehnt, trotzdem er dieselben wohl gebrauchen könnte. Der General begründet die Ablehnung mit der Aussichtslosigkeit, eine größere Zahl von Soldaten während der Regenmonate zu verproviantiren.

Deutschland.

*** Berlin, 29. Juli.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Ein Telegramm aus Bergen vom heutigen Tage meldet: „Der Kaiser verblieb gestern Abend mit einem Theil der Umgebung bis 9 Uhr beim deutschen Konjul Mohr. Heute früh gegen 9 Uhr wird die Rückreise angetreten. Das Wetter ist klar.“ — Der Kaiser wird auch im nächsten Jahre und zwar um dieselbe Zeit wie diesmal, mit der Nacht „Hohenzollern“ eine Nordlandreise antreten. Die Regatten der „Kieler Woche“ werden dementsprechend auch im künftigen Jahre gegen Ende Juni ihren Abschluß finden. Bei den übrigen Dispositionen des Kaisers wird die Thatsache in Berechnung gezogen.

— Friz Friedmann hat seine Dankbarkeit gegenüber denen, die ihn während seiner Kreuz- und Querfahrten mit Geld u. s. w. unterstützten, dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er ihnen die Aushängedogen seiner seit längerer Zeit angelandigten „Kogge-Broschüre“ überließ. Neues jedoch oder vielmehr irgendwie etwas Positives weiß die neue Broschüre ebensowenig vorzubringen, wie ihre vielen Vorgängerinnen auf dem Gebiete der „Affäre Kogge“. Interessant ist nur, wie Friedmann sein Nichtwissen entschuldigt. Er schreibt nämlich:

Eine Antwort auf die Frage des Lesers: „Kennst Du den Mann, da es Lebercht von Kogge nicht ist?“ Ich glaube: Ja. Ich glaube, den Mann und die Frau aus den Berliner Hofkreisen zu kennen, die mit Hof und Gerichten, mit Diplomaten und Presse ihr Spiel trieben und treiben. Sie handeln nicht aus Uebermuth und hochstem Vergnügen an fremder Unruhe allein, sondern auch wesentlich aus troden revolutionären Motiven. Mit ihren Mährchen hängen die immer aufregenderen Enthüllungen des Berliner sozialdemokratischen Parteiblattes zusammen. Der Anonymus hatte schon Recht, als er in einem nach Kogges Verhaftung eingetroffenen Briefe erklärte, daß dem „Komitee“ weder durch die Verhaftung dieses Unschuldigen, noch selbst durch die Einlieferung eines der Ihren die Waffe genommen sei.“

Nun erzählt Friedmann, wie er während seiner eifrigen Arbeit zur Ermittlung des Anonymus oder des sogenannten „Komitees“ durch die harmlose Mittheilung eines Berliner Redakteurs W. Johann auf die richtige Spur gelenkt worden, ohne daß dieser auch nur ahnen konnte, wie bedeutend diese Mittheilung als Unterlage für Friedmanns weitere Kombinationen sein würde. Dieser Journalist erinnerte an die vor zwei Jahren von der Hofgesellschaft gestellten lebenden Bilder, die er für sein Blatt beschrieb, dabei der kleinen Gräfin Hohenau mit gebührender Bewunderung gedenkend. An den beiden folgenden Tagen erhielt er zwei anonyme Briefe, beide von derselben Dame: hand mit der Bitte, die Notiz zu lanciren: Der Kaiser werde die Hohenaus demnächst in den Fürstenstand erheben. Selbstverständlich lancirte der Journalist diese Notiz nicht. Er hatte keine Ursache, den Hohenaus zu schaden. Die anonymen Briefe aber gelangten später auf einem Umweg in Friedmanns Besiz. „Kleine, zierliche Damenhand, Stil und Tendenz unbestreitbar eng verwandt den anderen, mit verfeilter Schrift geschrieben, die uns so viel beschäftigten. Während ich noch darüber nachdachte, welche Tragweite diese Entdeckung für uns haben könnte, fiel mir ein weitläufiger Brief in die Hand. Der Anonymus pflegte unter Anderen den Prinzen Aribert von Anhalt und dessen Gemahlin mit Warnungen vor der Gräfin Hohenau zu belästigen. Nun entdeckte ich einen mit verfeilter Handschrift gefertigten Brief aus dem Jahre 1892, der an die Hofdame dieser Prinzessin Helene, ein Fräulein von Caprivi, gerichtet war. In diesem Briefe behauptete die Schreiberin, der Mutter der Prinzessin zu Dank verpflichtet zu sein und deswegen den ferneren Verkehr des Fräuleins mit der Gräfin Hohenau einfach nicht dulden zu können. Da hatten wir also denselben Pamphletisten, der an die Prinzessin Aribert geschrieben, den Autor der mit verfeilter Handschrift hergestellten Briefe, den Zeichner der kleinen Druckchrift. Wenn ein Schatten von Zweifel geblieben wäre — da waren die Adressen auf den Briefcouverts: Genau dieselben großen Buchstaben, hier unverstellt, dort verfeilt, wieder die Zahl vor den Straßennamen, die Freimarken links unten, ja daselbe Postamt, bei dem die Briefe aufgegeben waren. . . . Also eine Frau! Eine Frau aus Hofkreisen, mit der Genealogie und allen Intimitäten dieser Kreise genau vertraut, eine Todfeindin der Gräfin Hohenau, oder das willfährige Werkzeug eines stärkeren Willens, der sie später den Leichtsinns der unverstellten Handschrift aufgeben ließ, ihr erst die primitive Schreibmaschine unterstich und sie später die kleinen Druckbuchstaben malen und „stül“ anwenden lehrte.“

„Und nun,“ so schließt Friedmann, „Staatsmänner, Staatsanwälte, Richter und Polizei, mit den unverstellt geschriebenen Briefen — zwei an den Journalisten W., dem einen an Fr.

v. Caprivi in der Hand, wollt Ihr den Schreiber nicht ermitteln können? Hier handelt es sich nicht allein darum, ob man dem so lange gepeinigten Ceremonienmeister von Kogge diese Verfolgung einer offen zu Tage liegenden Spur schuldig ist, — höhere Ziele, höhere Zwecke stehen in Frage. Es steht geschrieben:

Suchet, so werdet ihr finden.“

Aus allen diesen Tiraden Friedmanns, so viel sagend und geheimnißvoll sie auch klingen, ergibt sich nur eins: Er weiß auch nichts!

*** München, 29. Juli.** Der Fürst von Bulgarien ist heute Mittag aus Bayreuth hier eingetroffen und im Hotel „Bayrischer Hof“ abgestiegen.

*** Stuttgart, 29. Juli.** Die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, Mutter der Kaiserin, ist mit Gefolge hier angekommen.

*** Kiel, 29. Juli.** Der Kaiser fährt Freitag Vormittag 11½ Uhr mittels Sonderzuges von hier nach Berlin. — Nach der am 31. d. erfolgten Rückkehr der Kaiserjacht Hohenzollern von der Nordlandreise, geht das Panzerschiff Friedrich Karl nach Norwegen in See.

Ausland.

*** Schweiz.** Die Unruhen in Zürich aus Anlaß der Ermordung eines Schweizer durch Italiener nehmen ihren Fortgang. Auch am Dienstag Abend fand ein gewaltiger Tumult im Außenquartier Niedikon statt. Ein von 70 Italienern bewohntes Haus wurde vollständig ausgeräumt, eine italienische Wirthschaft gänzlich demolirt. Die Polizei wurde mehrfach verstärkt und mußte von ihren Revolvern Gebrauch machen. Es fanden zahlreiche Verletzungen statt. Die ersten Schüsse wurden vom Pöbel abgegeben. Auf dem Kasernenplatz sammelte sich gleichzeitig eine große Menge und es entstand ein unbeschreiblicher Lärm. Zwei Fenster der Kaserne wurden eingeworfen. Das Militär nahm viele Verhaftungen vor. Die Züricher Infanteriebataillone 70 und 71, sowie Kavallerie sind einderufen. Der italienische Gesandte in Bern hat, ohne wegen des Züricher Krawalls Kellamotionen anzubringen, dem Bundesrath die Erwartung ausgesprochen, daß die Behörden der Schweiz die Italiener schützen werden.

*** Rom, 29. Juli.** Der Senat beendigte heute seine Session. Der König reist morgen nach Monza zur Jagd.

*** Paris, 29. Juli.** Der Herzog von Orleans zeigte seine Verlobung mit der Erzherzogin Dorothea an und bittet darin die Royalisten, ihre Treue auch auf die demnächstige Herzogin von Orleans zu übertragen, welche sich für die französischen Angelegenheiten sehr interessire und den Anhängern Gegenliebe entgegen bringen werde.

*** London, 29. Juli.** Das Urtheil im Jameson-Prozeß wird hier allgemein als gerecht betrachtet, aber man hatte doch eine höhere Strafe für Jameson selbst erwartet. Jedenfalls wird keiner der Verurtheilten die Strafe abfehen. In Justizkreisen geht das Gerücht um, daß Präsident Kräger interveniren werde. Zwei Mitglieder des Parlaments haben sich bereits an den Präsidenten Kräger gewandt, damit derselbe bei der englischen Regierung Fürsprache für die Verurtheilten einlege.

Zum Untergang des Kanonenbootes „Itis.“

(Siehe auch unsere heutige Extra-Ausgabe.)

Der „Itis“ hatte auf jeder Seite im Bug eine kurze 8-Centimeter-Kanone, auf dem Deck stand eine kurze 12,5-Centimeter-Kanone und eine zweite gleichen Kalibers auf dem Oberdeck, die je nach Bedarf nach einer Breitseite geschwungen werden konnte. Drei Revolverkanonen waren auf der Reeling befestigt. Der Bezirk des „Itis“ begann bei Singapore und reichte bis zum Beringsmeer. Der Hauptzweck des Schiffes, sowie seiner Schwestern-Schiffe „Hyäne“, „Wolf“, „Habsicht“, „Möwe“, „Albatros“ und „Nautilus“ bestand darin, daß sie die kleinen Küstenplätze und flachen Fahrwasser der chinesischen Gewässer absuchen können, um dort unsere Handelschiffe zu schützen. Diese flachgehenden Kanonenboote fahren zuweilen weit in die chinesischen Flüsse hinauf, um unserer Handelschiffe die Wege vorzubereiten und räuberische Anfälle chinesischer Schunkeln sofort zu strafen. Im Jahre 1885 hatte „Itis“ unter Capitänlieutenant Hofmeyer die deutsche Flagge auf der Karolinen-Insel Jap gehißt, die nach dem päpstlichen Schiedsspruche den Spaniern zurückgegeben werden mußte.

Im japanisch-chinesischen Kriege hat es zuerst unter dem Commando des Capitänlieutenants Graf Baudissin eine Rolle gespielt, indem es nach der ersten Seeschlacht an der Iseanischen Küste bei Tschemulpo den Hauptmann von Hannen mit zahlreichen Chinesen, die nach dem Untergang eines chinesischen Panzers im Wasser schwammen, rettete und nach China brachte. Im vorigen Jahre wurde die „Itis“ wiederum rühmlichst bekannt, als sie unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Inge-nohl ein Fort der Insel Formosa, vor der es zum Schutze der deutschen Interessen lag, zum Schweigen brachte.

Der Ort der Strandung des „Itis“ läßt sich aus Depeschen vom 29. Juli genau bestimmen. Die eine Angabe, 10 Meilen nördlich von South-East Promon-

torq, stimmt genau mit der anderen, neun Meilen von Shantung-Fire, überein, wenn man letztere auf das eigentliche Shantung-Promontory bezieht. Die Strandung fand darnach in der Sang-Kao-Way statt, die ungefähr das mittlere Drittel der Ostküste der Shantung-Halbinsel einnimmt. Das Nordende dieser Ostküste wird von dem Shantung-Berge, in dessen Nähe die japanischen Truppen im Januar 1895 landeten, das Süden von dem South-East-Promontory Südost-Berge bezeichnet. Dieses liegt unter 36° 54' n. Br., 122° 31' 45" ö. L. v. Gr. Beide Berge sind mit Leuchtthürmen versehen. Derjenige des südlichen wird hin und wieder allerdings auch als Shantung-Fire bezeichnet. Doch ist die Ostküste überhaupt nur 20 Seemeilen lang, so daß auf jeden Fall der Strandungsort nahe ihrer Mitte, auf halbem Wege zwischen den beiden Borgebirgen zu suchen ist. Der Leuchtthurm des südlichen Borgebirges liegt nicht auf dem Festlande, sondern auf einer von englischer Seite Macartney genannten Insel. Der Strand ist dort wenige Meter hoch. Der Leuchtthurm ist 29,4 Meter hoch erbaut, ein runder, eiserner, roth und weiß gestreifter Thurm, wirft alle dreißig Sekunden ein weißes Blidfeuer und giebt alle 90 Sekunden ein vier Sekunden lang anhaltendes Nebelsignal. Ebenso ist das nördliche eigentliche Shantung-Berge bezeichnet. Nach genaueren Nachrichten mußte der „Itis“ sich auf den Strand setzen lassen. Es ist daraus auf eine Sturmrichtung im entscheidenden Augenblicke aus Osten zu schließen. Doch dreht der Wind bei den ostasiatischen Taifunen ziemlich schnell und hing die dringendste Gefahr an einem Augenblicke.

Ueber das elementare Naturereigniß, welchem der „Itis“ zum Opfer gefallen ist, macht Prof. Ahmann vom Berliner meteorologischen Institut folgende Mittheilungen: „Taifune“ heißen jene verheerenden Wirbelstürme in den chinesischen Gewässern, welche hauptsächlich in der Zeit der „Monjunwechsel“, d. h. des Wechsels der kalten und heißen Jahreszeit, auftreten, wenn die Seewinde in Landwinde umschlagen oder umgekehrt die Landwinde sich in Seewinde verwandeln. Diese Wirbelstürme besitzen einen verhältnißmäßig kleinen Durchmesser, aber ganz außerordentliche Windstärke bei sehr niedrigem Barometerluftdruck. Gerade der geringe Durchmesser macht die Taifune vor allem der Schifffahrt so gefährlich. Auf je kleinerem Raume nämlich die See von verschiedenen Seiten aus von den Winden Antriebe erhält, desto höher und ungleichmäßiger werden die Wellen, und es treten durch das Zusammenwirken verschiedener Windrichtungen häufig ganz gewaltige Erhöhungen der Wellen ein. Der früher in Tokio in Japan lange Jahre hindurch thätige Director des meteorologischen Instituts Knipping hat speciell über Cyclone und Taifune hochinteressante und bedeutsame Studien gemacht, und niedergeschrieben. Das Wort „Taifun“, das aus dem Chinesischen kommt, bezeichnet etwas Wildes, Verheerendes, mit unheimlicher, lebensvernichtender Naturgewalt Wirkendes. Die Wurzel des Wortes ist dieselbe, die dem uns geläufigen Worte „Typhus“ zu Grunde liegt. Der Taifun ist übrigens eine ganz analoge Naturerscheinung wie jener furchtbare Sturm, in dessen Wirbeln am 16. März 1889 auch der deutsche Kreuzer „Adler“, das Kanonenboot „Eber“ und die Corvette „Olga“ im Hafen von Apia untergingen.

Die neuere Meteorologie giebt indeffen Fingerzeige und Hilfsmittel an die Hand, um den Taifunen aus dem Wege zu gehen. Wenn nämlich ein Schiffsführer seinen Barometerstand und die Windrichtung fortgesetzt beobachtet, so kann er wissen, in welcher Richtung von seinem Schiffe das Centrum des Sturmes liegt, und zwar hat er daselbe auf der nördlichen Halbkugel, wenn er dem Winde den Rücken dreht, links und etwas nach vorn liegend, auf der südlichen Halbkugel rechts und etwas mehr hinter sich zu suchen. Da nun um den Wirbel herum die Winde von allen Richtungen nach demselben Centrum hin wehen, um sich hier wie in einem Kessel zu fangen, so kann der Schiffer seinem Fahrzeug denjenigen Cours geben, in welchem er nicht contrairt, sondern in seiner Fahr-richtung liegende Winde trifft. Die elementare und unglaubliche Gewalt solcher Stürme hängt zusammen mit den großen Luftdruckunterschieden auf sehr kurzen Entfernungen. Während man für das Festland von Europa einen Luftdruckunterschied von kaum fünf Millimetern auf die Entfernung einer Meridianlänge (d. h. 111 Kilometer) schon einen „Sturmgradienten“ nennt, kommen in den Gegenden der tropischen Orlone, der Taifune, nicht selten Luftdruckunterschiede vor, welche 15 bis 20 Millimeter betragen. Hieraus kann man wohl am deutlichsten erkennen, welche eine entsetzliche Gewalt dieser Gattung von Stürmen inne-wohnt, und man kann sich vorstellen, daß ein Schiff, welches in den Bereich eines derartigen verhängnißvollen Wirbelwindes geräth, rettungslos verloren ist.

Locales.

*** Wiesbaden, 30. Juli.**

*** Der russische Votschafter in London, Excellenz Baron von Staal,** traf gestern Abend von Wiesbad hier ein und liegt im „Adels-Hotel“ ab.

*** Herr Landgerichtspräsident Kramer** tritt demnächst seinen Ferienurlaub an und wird zunächst durch Herrn Landgerichtsdirector Dr. Rumpf vertreten.

Gurhaus, Hochbrunnen, Colonnaden, Auranlagen.
Neues Königl. Theater, auf dem Warmen Damm.
Reichens-Theater, Bahnhofstraße 20.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 18.
Fahrradbahn in den neuen Anlagen vor der Diermühle.
Inhalatorium am Hochbrunnen. Täglich geöffnet von 7 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Militär-Gurhaus Wilhelmus-Brickwaerk, neben dem Königl. Schloß.
Königl. Gemäld-Gallerie und permanente Ausstellung des Kaiserlichen Kunst-Vereins, Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 11 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.
Königl. Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet wöchentlich von 10 bis 1 und 2 bis 4 Uhr. Das Lesezimmer außerdem bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstraße 20). Während der Sommermonate Montags, Mittwochs und Freitags von 3 bis 6 Uhr und Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Besonders gründliche Beschäftigungen sind bei dem Conservator A. Römer, Friedrichstraße 1, anzuschauen.
Alterthums-Museum (Wilhelmstraße 20) während des Sommers täglich (außer Samstags) Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Beschäftigungen an anderer Zeit wolle man Friedrichstraße 1, 1. Et., ansehn.
Bibliothek des Alterthums-Vereins, Friedrichstraße 1. Geöffnet Montags und Donnerstags Vormittags von 11 bis 1 Uhr.
Textil-Museum von Fr. Fischbach in den Sommermonaten Montags und Donnerstags von 3.30 bis 5 Uhr geöffnet. Der Eingang erfolgt durch Gass 72 im Reichsauf.
Ausstellung der Peter'schen Auktionskass, Lammstraße 13. Täglich geöffnet. Wagner's Auktions-Kass, Lammstraße 2. Permanente Auktionsausstellung. Eintritt 50 Pf.
Königliches Schloß. Die inneren Räume des Königl. Schloßes am Rastplatz sind täglich zu Besichtigungen. Einlasskarten, à Person 25 Pf., sind beim Schloßschreiber erhältlich.
Palais Fankline, an der Sonnenbergerstraße.
Rathhaus, an dem Rastplatz.
Rathskeller ebenfalls. Sehr vortheilhaftes Restaurant mit künstlerischen Wand-malereien.
Reichsbankkass, Lammstraße 19.
Staats-Archiv, Rastplatz 64.
Landesbank, Rheinstraße 30.
Post-Direction, Friedrichstraße 32.
Postbureau, Friedrichstraße 32.
Postler-Verleger: I. Rotherstraße 29; II. Gerichtsstraße 9; III. Zimmermanns-straße 9; IV. Wilsberg 11.
Infanterie-Kaserne, in der Schwabacherstraße.
Artillerie-Kaserne, in der oberen Rheinstraße.
Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.
Kaiserliches Telegraphen-Am., Rheinstraße 25. Geöffnet von 6 Uhr Vor-mittags bis 12 Uhr Nachts. Von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Vormittags können Telegramme aufgegeben werden bei dem Postamt I, Rheinstraße 25, Zimmer 46, 1 Etage (Eingang durch den unteren Thurm, bei der geschlossensten Thüre ist die Radkass zu sehen).
Kaiserliche Post, Rheinstraße 20, Schützenstraße 3, Lammstraße 1 (Berliner Post) und Reichstraße 45. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 9 Uhr Morgens und von 5 bis 6 Uhr Abends. — Ab-fernungsscheine der Reichs- und die Zeitungsscheine Luisenstraße 6. — Paket-annahmescheine Luisenstraße 10; Packenausgabe Scheine Luisenstraße 8.
Oeffentliche Fernsprechstellen, für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends: 1. beim Postamt 2, Schützenstraße 3, 2. beim Postamt 4, Lammstraße 1, Berliner Post, Reichs-Fernsprengerei: Eichstr., Beckenhof, Grotze, Frankfurt (Main), Gans, Döhl (Main), Domburg v. d. Höhe, Koth (Main), Königstein (Lamm), Langenscheidt, Mainz, Offenbach (Main) und Riedelberg, ferner nach Darmstadt (Fernsprecher). Sprechdauer 3 Minuten, Stützgespräch 25 Pf., Gespräch im Reichs-fernsprengerei 50 Pf.
Protestantische Hauptkirche, am Markt. Küster wohnt neben der Kirche im Zantenbach'schen Hause.
Protestantische Bergkirche, Wehrstraße. Küster wohnt nebenan.
Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt De-heimerstraße 5.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstraße, den ganzen Tag geöffnet.
Katholische Mariäthronenkirche, Gte. Wäters u. Gassestraße. Tagüber geöffnet.
Englische Kirche, an der Franziskanerstraße. Mittwochs und Freitags geöffnet bezw. Wochenpredigtstunde.
Synagoge der Israel. Kultusgemeinde, Wilsberg. Beschäftigung gestattet. Gasteien wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Abends 6 Uhr.
Synagoge, Friedrichstraße 25. An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nach-4.30 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Gasteien wohnt nebenan.
Schulen: Humanistisches Gymnasium, am dem Luisenplatz. Realgymnasium, am dem Luisenplatz. Oberrealschule in der Drantenstraße. Höhere Mädchen-schule, in der Luisenstraße. Gewerbeschule, in der Wehrstraße.
Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. M. Fresenius, Kapellenstraße 9, 11, 13.
Landwirthschaftliches Institut zu Hof Weisberg.
Christliche Friedhöfe an der Platterstraße. Täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet.
Friedhöfe der Protestantischen Kultusgemeinde: Alter Friedhof (Schöne Kas-sen): Sonntags 8 bis 12 Uhr, Dienstags und Donnerstags 8 bis 12 und 3 bis 7 Uhr. Neuer Friedhof an der Platterstraße: Sonntags 8 bis 12 Uhr, Montags und Mittwochs 8 bis 12 und 3 bis 7 Uhr.
Ruthischer Friedhof, neben der Griechischen Kapelle.
Jugend-Gruppe, am dem Krampfad.
Kaiser-Wilhelm-Denkmal von Prof. Joh. Schilling, Schiller-, Waterloo-, Bodenstedt-, Arbeiter-Denkmal, letztere im Kereithal und an der Schür-heimerstraße.
Gedenkmauer an der Kirchhofkass. Mit Inschrift. Daneben zahlreiche Grab-steine aus dem letzten Jahrhundert.
Turn-Hallen. Turnverein: Gellmannstraße 25. Männer-Turnverein: Platter-straße 16. Turn-Vereinskass: Wehrstraße 41.
Schießstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Männer-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet.
Wilhelms-Schießstände, hinter der Alten Colonnade und auf der Kronenburg-Weisskass, Luisenstraße 46.
Keroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Parksturm, Ruine, 30 Min. von Wiesbaden, auf der Wiesbadener Höhe.
Sonnenberg, 30 Min. von Wiesbaden. Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligtumsreue auf dem Friedhof. — Philippquelle an der zum Friedhof-gehenden Fahrstraße.
Jagdloshof Platte. Gasteien wohnt im Schloß.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.
 Freitag: Abends 7.45 Uhr.
 Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Predigt 9.15 Uhr. Nachm. 3 Uhr.
 Abends 9.05 Uhr.
 Wochentagen: Morgens 6.30 Uhr. Nachmittags 6 Uhr.
 Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10¹/₂ Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstraße 25.
 Freitag: Abends 7.45 Uhr.
 Sabbath: Morgens 7 Uhr. Musaph 9.15 Uhr. Nachmittags 3.30 Uhr.
 Abends 9.05 Uhr.
 Wochentage: Morg. 6.30 Uhr. Abends 7.15 Uhr.

Restaurant u. Sommerfrische
Waldhäuschen
 Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens,
 20 Minuten von der Endstation (Waldmühle)
 der elektrischen Bahn.
 Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
 mit und ohne Pension.

Electrische Beleuchtung.

Telephon-Ausfluß Nr. 416.

Karl Müller.

4162 NB. Der im Adamsthal angebrachte Bildzaun dient zum Schutz der Adamsthaler Felder, doch hat jeder Passant das Recht, die Thore zu öffnen.

Restoration Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).
 Neu hergerichtete Lokaltäten.
 Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.
 Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei
 Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.
 Neues Dorfelder Billard.
 1592 **Aloys Ulzheimer.**

Restoration „Rheinlust“

Albrechtstrasse 21.
 Schöfferhof-Bier-Ausschank.
 Mittagstisch 50 Pfg. und höher.
 Neues Billard
 von J. G. Suerling u. Cie., Mainz, pro Stunde 40 Pfg.
 4740 **W. Schmidt Wwe.**

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
 in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.
 Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restoration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrirte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Graben- J. Schaab Graben-

Vorzügliches Weizenmehl per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
 Vorzüglicher Weizengries per Pfd. 14 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
 Reis, Erbsen, Bohnen, Linsen p. Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
 Zucker per Pfd. von 25 Pf. an.
 Vorzügliche Marmelade per Pfd. 25 Pf., im Eimer 22 Pf.
 Limburger Käse g. per Pfd. 30 Pf.
 Neue holl. Vollenhänge Stüd 6 u. 8 Pfg., im Dgd. billiger.
 Vorzügl. Speiseöl bei 10 Schoppen 35 Pfg.
 Vorzügl. Speiseöl bei 5 Pfd. 33 Pfg.
 Vorzügl. Margarine per Pfd. 50, 60 und 75 Pf.
 Beste Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pfg.
 4967

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

DRESDEN

Schöber & Dönitz, und LONDON E. C.
 725b Copthall House, Copthall Avenue.

BERLIN.**Passage Hotel garni**

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 936b

Bett drei Mark.

Keine Extra-Kosten.

Sommerkur für Nervenkranken.

Sanatorium Gosheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahloys, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses.
 Prospekte gratis u. fr. 931b**Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.**

Kurmittel.
 Kiedricher Sprudel,
 (den Wiesbadener
 Kochbrunnen an Ly-
 thiumgehalt weit über-
 treffend), Trink- und
 Bäderkur, Terebin-
 thal- u. Traubencuren.

Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am
 Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-El-
 ville) unmittelbar am Hochwald, in er-
 frischender Waldluft gelegen.

Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufent-
 halt für Nervenleidende, Reconvalescenten
 und Erholungsbedürftige. 946b

Comfortable Wohnung und gute
 Verpflegung bei mässigen Preisen.

Zu allen Waschzwecken

eignet sich

5453b



am Besten, denn sie erspart mühevolleres Reiben, schont die Wäsche
 und verwäscht sich langsam.
 Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Pkg. M. 1.50.
 Stets vorrätig bei:
 W. S. Birt, Adelsplatz. C. W. Leber, Bahnhofstr.
 J. C. Bürgerer Nachf., H. Mosbach, Kaiser Friedrich-
 Hefenmündstrasse Ring
 Dienstbach, J. A., Rheinstr. 87. W. Plies, Herrengartenstr.
 C. Ebel Ww., Adelsstr. Chr. Nibel Ww., Hofnagelstr.
 Jac. Frey, Schwalbacherstr. J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstr.
 D. Fuchs, Saalgasse W. Schild, Friedrichstrasse
 A. Haybach, Bellstr. Fr. Schmidt, Wächterstrasse
 Fr. L. Heinz, Schwalbacherstr. A. Stöppler, Oranienstrasse
 J. C. Reiper, Kirchgasse Ph. Jboralski, Römerberg 2/4.
 H. Alin, Rheinstraße. W. Jboralski, Röderstrasse.

Tapeten

Billigste

Bezugsquelle

Herm. Stenzel

16 Ellenbogengasse 16.

Vorzüglicher Cinnam-Öl**Wein-Öl**

per Liter 24 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg. 4708

empfiehlt

Louis Schild, 3 Langgasse 3.

Ich kaufe stets zu aussergewöhnlich hohen Preisen:

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
 Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
 Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Boonekamp per 1/1 Fl. à Mk. 2.40
 Hamburg. Tropfen „ „ „ „ 2.—
 Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster
 Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

4880

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.



Die weltbekannte u. in allen Orten
 eingeführte Firma M. Jacobsohn,
 Berlin, Linienstrasse 126, berüchtigt durch
 langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger,
 Post-, Militär- u. Beamtenvereine, ver-
 sendet die neueste, hochscharfe Familien-Näh-
 maschine, verbeß. Construction, zur Schneiderei
 u. Hausarbeit, elegant mit Verschlusskasten, Fuß-
 betrieb für 50 Mk. Vorwärts-Schiffchen-Näh-
 maschine, Fußbetrieb 45 Mk. 4wöchentliche
 Probezeit; 5jähr. Garantie. Alle Sorten
 Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-
 Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in
 der Probezeit nicht konveniren, nehme unbe-
 anstand auf meine Kosten u. Gefahr zurück. 1klassige Militaria-
 Fahrräder, Tangentspeichen, prima Pneumatischeisen, 175 Mk.
 1 Jahr Garantie. Kataloge gratis, franco. 776

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
 auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeilerische
 Inzerate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
 werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
 stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver,garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
 die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.**Haarfärbemittel**färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.**Gummi-Waaren**

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. Kleine Burgstrasse 12. 8726

Viel Geld

können Sie verdienen, wenn Sie sich
 an einer staatlich erlaubten Geld-
 lotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
 Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in bar von 300,000,
 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000,
 5,000, 2,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 u. s. w.
 Betheiligungssätze von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält
 jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
 eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze
 zehnmal zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung

Wilh. Busch,

General-Agent, Dortmund.



Neu!

Müchler's

bedeutend verbesserte

Triumph-Harmonika's

sind die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle
 bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus
 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schonern ver-
 sehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerbrechbar wird. Die
 Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen
 nicht; der Ton ist daher ein langvoller und angenehmer. Die
 Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, sodass ein
 Zahnwerden derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Aus-
 stattung lässt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch
 10 Tassen, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Klappen, offene Claviatur,
 75 brillante Metallbellsätze und 24drige, prachtvolle Musik. Ich
 übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige
 Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zurückzu-
 führen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für
 den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten
 worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Marschen und
 Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und all-
 gemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf nur
 Mark 5.50, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, sodass ein Jeder Käufer
 sein muß. 825b

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musik-
 stück gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen
 wird.

Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-
 Exporthaus von **Wilh. Müchler in Neuenrade** (Westfalen).
 Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Re-
 gistern. 3drücker prachtvoller Orgelmusik mit sämt-
 lichen vorbenannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 Mk.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 177.

Donnerstag, den 30. Juli, Morgens.

XI. Jahrgang.

Der Untergang des Kanonenboots Itis.

* Wiesbaden, 30. Juli.

Ein fürchterlicher, tiefbetäubender Verlust ist es, den der Telegraph gestern aus dem fernsten Osten zu demselben hatte. Der durch einen Taifun herbeigeführte Untergang des deutschen Kanonenboots Itis hat 75 junge Menschenleben jäh vernichtet, 75 tüchtigen, muth- und hoffnungsvollen deutschen Söhnen, welche in Erfüllung ihrer militärischen Pflichten und aus Liebe zum Seemannsdienst so fern von der Heimath weilten, auf so fürchterliche Weise ein Grab in den ostasiatischen Gewässern bereitet. Daß sich unter ihnen als der Tüchtigste Einer auch ein Sohn unserer Stadt befand, der erste Schiffsoffizier an Bord, Lieutenant zur See von Holbach, dessen Vater selber in vaterländischen Diensten ergraut war, wird den tiefen Schmerz und das aufrichtige Leid, das heute jedes deutsche Herz erfüllt, bei uns in vielen Kreisen noch erhöhen.

Die traurige Katastrophe hat bereits am 23. Juli stattgefunden, ist aber erst gestern in Europa zur Kenntniß gelangt. Abgesehen von den jämmerlichen chinesischen Verkehrsverbindungen, über die bei seinen jetzigen Besuchen in Cürdha selbst der chinesische Vizekönig sich beschämt fühlen mag, liegt die Ursache an der späten Uebermittlung wohl auch daran, daß die wenigen Ueberlebenden vielleicht in einem winzigen Rettungsboot tagelang umhergetrieben worden sind, ehe menschliche Hilfe sie erreichte oder sie selber ihr Rettungswerk vollendeten. Als Ursache der Katastrophe werden in den kurzen telegraphischen Meldungen Taifune angegeben, jene gefürchteten Stürme in den chinesischen Gewässern, die schon so viele Tausende von Menschenleben gefordert haben. Die Heftigkeit solcher Stürme wird begreiflicher, wenn man erwägt, daß in jenen Gewässern zur Zeit, wenn die Monsune ihre Richtung ändern, von April bis September in S.-W. Wirbelstürme von einer Gewalt und Stärke, wie man sich von ihnen bei uns keine Vorstellung machen kann rechnen. Die Taifune werden von den Chinesen und Japanern wegen ihrer Gefahren sehr gefürchtet, vernichten sie doch in ihrem Bereiche alle Schiffe und Häuser. Ihre Gefahr besteht besonders auch darin, daß sie plötzlich ohne jedes Vorzeichen eines herannahenden Sturmes sich einstellen und weil sie meist auf der kleinen Strecke, über die sie dahinbrausen, Alles vernichten, auch ungewöhnlich schnell ihr Feld verändern.

Wie neue Telegramme melden, geschah das Unglück in der Nähe des Cap Schantung, etwa 14 Kilometer von dem Leuchtturm entfernt und es wird weiter berichtet, daß zur Zeit des Ereignisses starker Nebel herrschte. Das Schiff wurde vom Sturm an der Ostspitze der sich durch hohe steile Klüften auszeichnenden Insel Hatai auf einen Guck geworfen, das 9 Meilen von Schantung Fire entfernt sein soll. Die 10—12 Geretteten sollen später an dem Südost-Vor- gebirge von Schantung gelandet worden sein.

Das Kanonenboot Itis wurde 1880 in Dienst gestellt und als Stationschiff nach Ostasien entsandt, wo es bis 1886 blieb; zu dem gleichen Dienst ging es 1887 wieder nach Ostasien und ist im vorigen Jahre, wie man sich erinnern wird, bei der Unterdrückung des Aufstandes auf Formosa erfolgreich in Aktion getreten. Das Schiff hatte eine Maschine von 340 Pferdekraften; die Besatzung betrug 85 Mann, darunter drei Offiziere. Als Kommandanten verzeichnet die amtliche Schiffsliste von 1896 den Kapitänlieutenant Braun, als 1. Offizier den Lieutenant z. See v. Holbach. Die „Itis“ war eines der ältesten Kanonenboote. Seine Armierung bestand aus 4 Geschützen und 3 Revolverkanonen. Es hat f. B. auch die Karolinen-Inseln besetzt. Das gänzlich verlorene Schiff war ein Eisenschiff mit leichter Holzbeplattung von 42 m Länge und 7,7 m Breite; es hatte einen mittleren Tiefgang von 3 m und war 1878 vom Stapel gelaufen.

Die deutsche Marine ist leider schon wiederholt von schweren Unglücksfällen heimgesucht worden. Zuerst durch den Untergang des „Großen Kurfürst“,

der im Jahre 1878 an der englischen Küste durch einen Zusammenstoß verloren ging und mehrere Hundert Menschenleben kostete. Sieben Jahre später ging die Panzerkorvette „Augusta“ verloren, die mit der gesamten Mannschaft im rothen Meer spurlos verschwunden ist. Vor wenigen Jahren kam die Kunde vom Schiffbruch der beiden Kanonenboote „Adler“ und „Eber“, die ebenfalls ein Taifun auf den Felsenriffen der Samoainseln zerschmetterte und viele Menschen vernichtete. Preußen hat auch bereits im Jahre 1860 durch Taifune an den ostasiatischen Küsten einen herben Verlust erlitten durch den Untergang des Schooners „Frauenlob“, der die erste preussische Expedition nach Ostasien begleitete und seit dem 2. September 1860 spurlos verschwunden ist.

Das Beileid des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers aus Bergen an den kommandirenden Admiral: Es erfüllt mich mit tiefem Schmerze, Kunde zu erhalten von dem Verluste des Kanonenboots „Itis“, das in der Ausübung seines Dienstes mit sämtlichen Offizieren und dem größten Theil der Besatzung an der chinesischen Küste gestrandet ist. Viele brave Männer, an deren Spitze ein so hervorragender tüchtiger Offizier stand, habe ich verloren. Das Vaterland wird mit mir trauern und die Marine in warmer Erinnerung Diejenigen halten, die bis zum letzten Athemzuge in der Erfüllung ihrer Pflicht das höchste Gebot des Lebens sahen.

Die Namen der Offiziere sind, wie wir schon gestern mitgetheilt: der Commandant Capitänlieutenant Braun, der Erste Offizier Lieutenant zur See v. Holbach, die Lieutenants zur See Fraustädter und Prasse, der Assistenzarzt I. Cl. Dr. Hildebrandt und der Obermaschinist Hill. Der Marine-Unterzahlmeister Bos befand sich zur Zeit des Unglücks in Tschifu.

Gerettet wurden folgende Mannschaften: Moslöchner, Wiskunt, Priebe, Kuehl, Habed, Zimmerling, Kiehl, Vangerberg, Vogt, Mahfart, Djbruil und Labe. Die letzten vier Namen stehen in ihrer Schreibweise noch nicht genau fest. Nach dieser Aufzählung scheint die Zahl der Geretteten 12 zu betragen.

In Berlin, 30. Juli, Morgens. Der Besatzung des untergegangenen „Itis“ gehörten außer den genannten Offizieren und Matrosen folgende Personen an: Ober-Feuermannsgast Braun, die Matrosen Grmann, Reese, Gehrke, Gerdes, Steuermann I., Hotelier und Hauswirth, die Matrosen Hanke, Hagenborn, Jügen, Kan, Klatt, Krahn, Keil, Kopp, Kohl, Müller, Markhaft, Nabelberg, Drechsel, Wietzsch, Oberfeuermann Krost, Gaskrave, Oberfeuerwerksmaat Raahn, die Matrosen Stauditz, Bootsmannsmaat Selenbinder, Obermatrose Schmidt, die Matrosen Böttcher, Stubbe, Schacht, Schuß, Epizkowski, Thielmann, Timpf, Ulrich, Boltmann, Wolf, Weiße, Dewall, Wittig, Obermatrose Jungeblo, Wittig, Heizer Altmann, Maschinist Veder, Oberheizer Böhlen, Schneidersgast Begemann, die Heizer Dietrich, Elen, Maschinistenmaat Fuchs, Maschinist Holz, Obermaschinenmaat Kaiser, die Oberheizer Kinkel, Kransfeld, Obermaschinenmaat Oppermann, Büchsenmachermaat, Schuhmachermaat, Pfeiffer, Vederdgast Schäfer, Meistersmaat Bieder, Oberheizer Winkel, Heizer Wolter.

Berlin, 30. Juli. Die Besatzung des untergegangenen Kanonenboots Itis, das zur Nordsee-Station gehörte, befand sich seit dem October 1894 an Bord. — Kapitänlieutenant Braun, der Kommandant des untergegangenen Kanonenboots Itis, ist der etwa 40jährige Sohn des Herrn Justizrath Otto Braun in Fischhausen in Ostpreußen, des früheren zweiten Bürgermeisters von Königsberg i. Pr.

Der kleine Itis hat die deutschen Interessen in den ostasiatischen Gewässern stets mit Erfolg vertreten. Seine letzte Aktion fand, wie bereits erwähnt, im Sommer vorigen Jahres bei Formosa statt, worüber der damalige Kommandant des Schiffes, Kapitänlieutenant Ingewohl, an das Oberkommando der Marine berichtete: „Am 6. Juni um 7 Uhr Morgens erhielt Kapitän Ingewohl die Meldung, daß die Geschütze der Südbatterien, welche die Chinesen bei Tamsui errichtet hatten, auf den deutschen Dampfer „Arthur“ feuerten und einige Granaten in unmittelbarer Nähe des Schiffes eingeschlagen seien. Der „Arthur“ hißte gleich darauf das Signal: „Ich werde angegriffen und bitte um Hilfe.“ Gleichzeitig ging er in höchster Eile Anker auf und legte sich ganz in der Nähe längs der „Itis“ vor Anker, um durch uns gegen das Geschützfeuer gedeckt zu sein. Ich fuhr nun selbst zu dem Dampfer hinüber und erfuhr dort von dem in großer Aufregung befindlichen Kapitän, daß eine Granate in den Salon auf seinem Schiff eingeschlagen sei und, ohne zu krepien, einen Chinesen schwer verwundet habe. Ich ließ mir die Granate geben, die ich als eine 5- oder 6cm-Granate aus einem Krupp'schen Geschütz erkannte, und warf sie, um weiteres Unglück damit zu verhüten, über Bord. Dem Kapitän ertheilte ich die Weisung, sein Schiff zunächst soweit faden zu lassen, daß das Schußfeld für uns frei wäre, und dann, sobald genug Wasser auf der Barre wäre, so schnell wie möglich auszulassen. Meine Mittheilungen, daß ich nach dem nächsten Schuß aus der Batterie das Feuer auf diese eröffnen werde, beruhigte ihn sichtlich. Ich fuhr nun an Bord zurück, wo mittlerweile die Geschütze klar zum Feuer gemacht waren. . . . Es wurde nur mit dem 12,5 cm-Hedgeschütz geschossen. Im Ganzen sind drei 12,5 cm scharfe Granaten gefeuert worden. Die Entfernung wurde aus der Karte entnommen und zunächst 2500 m am Hedgeschütz eingestellt. Nach dem nächsten Schuß aus der Batterie am Lande, der erst nach einiger Zeit erfolgte, wurde das Geschütz auf das Ziel, von dem außer dem Ball nur ein Geschütz, halb im Gebüsch versteckt, erkennbar war, eingerichtet und dann gefeuert. Der Schuß war minus und rechts, es wurde daher 2800 Meter Auffatz genommen, die Seitenverschiebung entsprechend korrigirt und nach dem nächsten Schuß aus dem Fort der zweite Schuß gefeuert. Dieser Schuß war plus bezw. aus dem Umstand, daß die Chinesen Hals über Kopf wegrannten, zu schließen, ein Treffer in der Batterie; die Seitenrichtung war gut. Mehrere Tage später hörte ich, daß dieser Schuß tatsächlich ein Treffer in der Batterie war und, wie mir der Commissioner of customs Mr. Morse schrieb, 13 Chinesen getödtet bezw. verwundet haben soll. Da gerade nach diesem Schuß der „Arthur“ mit großer Fahrt aus dem Hafen dampfte, so ließ ich zur Sicherheit und zur Beschleunigung der Flucht auf die Chinesen in dem Fort noch einen dritten Schuß feuern, der unmittelbar unter der Krone in den Wall einschlug und ebenso, wie es die beiden ersten Schüsse gethan, dort crepirte. Die Chinesen sollen sehr verwundert gewesen sein, daß ein so kleines Schiff wie der „Itis“ mit seinen Geschützen so weit und so hoch schießen und auch treffen konnte. Als Kuriosum möchte ich noch erwähnen, daß von da ab während der nächsten Tage fast alle Dschunken und Fahrzeuge der Chinesen, welche im Hafen verkehrten, eine deutsche Flagge an ihrem Mast gehißt hatten.“

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Nur 5 Pf.

kann unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Sonntagsbeilage.

Kleine Anzeigen.

Nicht unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Maßes gold. Trauringe

bezieht das Stück von 5 Mt. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuck-
sachen. Renovationen derselben
in prädestinierter Ausführung und
absolut billigsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,

kein Laden. 4551

Großartiger Vortheil

bei Bezug von

Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren
zu Mt. 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36,
38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65,
70, 80 bis 100 pr. Mille. Schöne
Waare, abgelagert, weißer Brand,
feines Aroma, eleg. Verpackung.
Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-
chen (100 Stück) gegen Nach-
nahme gerne zu Diensten. 9845

Adolf Oster,

Cigarrenfabrik, in

Kanten (Rheinprovinz).

Neu!

Für nur Mark 6,— (Hochzeit-
preis) verleihe eine brillante,
extra solid gebaute, ca. 36 cm
gr. Konzert-Zugharmonika
mit: 10 Tönen, 2 Register, 2 doppel-
bass, vollständig. ff. Kistchen und Ja-
halter, ff. Ausstatt., flachen, breiten, un-
gebrochen. pat. Tasten, schöner, toller,
dopp.-schöner Orgelklang, gr. u. mit
ausziehbar. Klapp. Doppelklapp.; jede Hälfte
ist mit Stahlklappen versehen, wodurch
Beschädigung unmöglich. Klapp. groß,
aus bestem Material gearbeitetes Pracht-
instrument (keine sogenannte Export-
oder Partisanen). Jeder Käufer erhält
auch eine neue praktische Schule zum
Selbstlernen umsonst, wonach gleich
die schönsten Lieder, Tänze, Märsche,
Choräle u. gespielt werden können. Um-
tausch gestattet. Garantiert wird be-
liebig. O. C. F. Meier, Hannover.
Hannover u. Musik-Instrumentenfabrik
in Hannover II, Steinbüchelstraße 19.
NB. Allen werthen Bescheidern gebe
noch 1 fl. Musikinstrument umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Preiswürdigkeit meiner Instrumente über-
zeugen sollen. D. O. 2316

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-
sprossen durch den täglichen
Gebrauch von

892b

Bergmann's Lillienmilch-Seife

Vorräthig Stück 50 Pfg. bei

Fritz Bernstein, Louis Schild

und O. Siebart.

TORF- STREU

in Waggonen und einzelnen
Ballen zu beziehen durch

L. Rettenmayer,

Wiesbaden,

21 Rheinstraße 21.

Tüncher- und

Isackirerarbeiten

werden, mit oder ohne Stellung
des Materials, gut und billig
angefertigt. Fr. Erkel,

a 7 Hermannstraße 7.

Nur 1 Mark Feder in eine

Taschenuhr, Reinen 1.40 M.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billig. Steingasse 28, C. Lang,

Uhrmacher.

Reparaturen

an 755

Uhren und

Schmucksachen

zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstraße 10, 1.

Heirath.

Ein lediger Mann, 31 Jahre

alt, kath., von angen. Keusern,

gemäßl. Charakter, 12.000 Mt.

Besitz, wünscht mit einer Dame

mit Vermögen bekannt zu werden,

behufs Verheirathung. Ernstgem.

Offerten mit Photographie sind

unter D. 2141* an die Expedition

d. Bl. zu senden. 2141*

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, ev., eigenes
Haus mit gutem Geschäft, wünscht
sich mit einer Dame, vermögend,
zu verheirathen. Ernstgemeinte
Offerten mit Photographie beliebe
man unter A. G. 280 an die
Expedition d. Bl. zu senden. Bei
Nicht-Convenienz Photogr. zurück.
Strengste Verschwiegenheit. 4903

Adoption.

Gutsituiertes Ehepaar, höherer
Beamte, wünscht ein Kind, vor-
zugsweise Mädchen, besserer
Herkunft, auch neugeborenen, gegen
gemessenes Honorar an dasselbe,
als eigen anzunehmen.Offerten unter M. H. 30
in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Alle Sorten Rohrstäbe

und Röhre werden billig ge-
kauft. W. Petry, Kirchg. 56,
Borderb. 3. Stg. h.

Käufe und Verkäufe

Die höchsten Preise

zahle ich stets für getr. Herren-

kleider, Uniformen, Militä-

r-Effekten, Waffen,

Uhren, Gold- und Silber-

sachen, Pfandscheine, Möbel

aller Art. 2178*

A. Görlach,

16 Reitergasse 16.

Grundstück

(nahe der Stadt), zu kaufen

gesucht, zur Errichtung einer

Eckhütte. Off. u. A. 20 an die

Exped. d. Bl. 2169*

Alte Zahngebisse

werden

Friedrichstraße 45, Thoreingang

Hth. 1., 1. St. 2137

Alle Sorten Obst von eing.

Bäumen, Baumstüben, sowie

ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.

Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Victualien-

Geschäft.

Ein nachweislich gut-

gehendes Victualien-

geschäft, verbunden mit

Wurstverkauf und Flaschen-

bier, wo ein großer Umsatz

nachgewiesen wird, ist sofort

ev. bis 1. October wegen

Sterbefall preiswürdig zu

verkaufen. Mithte billig.

Offert. unt. B. 2 an die

Exped. d. Bl. 4940

Div. Schreinerwerkzeug

und eine laierte Bettstelle

billig zu verkaufen. 4811

Kapellenstraße 33.

Ein großer

Ankleidespiegel

zu verkaufen.

Friedrichstr. 44, Hof 1.

Preiswürdig zu verl.:

ein Bügel-Ofen, ein Bügelstisch

nebst Büschel und Rangforb.

Nerostraße 10, Dachwohnung,

Borderbau. 4704

Neues Bett

65 Mt., Ottomane, Kleider-

u. Küchenschrank, Kommo-

den und Verticows, sehr bill.

zu verkaufen. Saalgasse 3.

Ein gut erhaltenes

Kinderbett

wird zu kaufen gesucht. 2214*

Näheres in der Exped. d. Bl.

Schöne jg. Hunde

(deutsche Dogge, sehr groß), billig

zu verkaufen bei Carl Zollinger,

Gasthaus z. Nebensied, Schieferstr.

Ein junger, schöner wachsender

Hund ist zu verk. Adler-

straße 29, Milchladen. 4893

Zu mieten gesucht

Bäckerei

auf dem Lande sofort zu mieten

gesucht. Näheres durch M. Pfeiffer,

Kellerstraße 22, Part. a

Kleine Anzeigen

wie Wohnungsge- und Vermietungen, Stellenaus-

schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,

Capitalge- und Kautionsofferten u.

Billigst und wirksamst

zur allgemeinen Kenntniss der interessirten Kreise zu bringen

durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden

Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich

beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Wohnungsge- und Vermietungen

Kinderl. Eheleute suchen

bis Sept. o. Okt. 3-4 Zimmer

nebst Zubeh., in gef. freundl. Lage.

Gef. Off. mit gen. Ang. u. Preis

u. R. 5 an die Exped. 2215*

Wohnung gesucht von einem

mittleren Alters gegen Verwaltung

einer Villa oder besseren Hauses.

Nähere Auskunft erth. die Exp. a

Schierstein od. Dohheim

Ein Häuschen

mit Garten u. zum Klein-

bewohnen, von ruhiger Familie

sofort oder später zu mieten ge-

sucht. Gef. Off. mit Preisang.

unter J. S. an die Exped. d. Bl.

Zu

vermieten.

Adlerstraße 15

Stube, Küche, Keller per 1. Okt.

zu vermieten.

Adlerstraße 24

ein Zimmer und Küche zu ver-

mieten. 4640

Adlerstraße 30

Parterre, eine kleine Wohnung

zu vermieten. Näheres dort-

selbst 1 St. hoch. 4704

Adlerstraße 50

1 St. h., 2 Zimmer und Küche

auf 1. Oct. zu vermieten. 4743

Adlerstr. 52

Dachwohn., 1 bis 2 Zimmer per

1. Sept. o. 1. Okt. zu verm. 2201

Adlerstraße 53

eine Wohnung zu vermieten. a

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-

mieten. Näheres bei D. Geiß,

Hartingstraße 1. 4270

Albrechtstraße 3

2 St., Wohnung, 3 Zimmer u.

Küche nebst Zubeh. auf 1. Okt.

zu vermieten. Näh. im Lab. 4730

Frankenstraße 7

Bdh. 1 St. h., 2 oder 3 Zimmer

und Küche, auf 1. October zu

vermieten. 4962

Römerberg 35

schöne Dachstube an einzelne

Person z. 1. Aug. zu vermieten.

Preis 6 Mt. monatl. 4628

Römerberg 35

2 Zimmer m. Zubeh. Stb. (her-

gerichtet) auf 1. Aug. od. später zu

verm. Preis 200 Mt. jährl. 4627

Römerberg 37

Seitenbau, Parterre, 2 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten.

Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schwalbacherstr. 63

sind Wohnungen v. 3 u. 2 Zim-

m. Dachlam. nebst Küche u. Zubeh.

per 1. Oct. zu verm. 4636

Sedastraße 5,

Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,

Küche, 2 Kell. a. 1. Oct. zu ver-

m. Part. bei Frau Gliesche. 4650

Steingasse 25

eine Dachwohnung von 2 Zimmern,

Küche u. Zubeh. auf gl. zu verm.

Steingasse 31, Bdh. 2. St.

ist eine Wohnung von 3

Zimmern, Küche u. Zubeh. auf

1. Oct. ev. auf später zu verm. 4782

Walramstraße 35

Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche

u. Kell. auf 1. October zu

mieten. 4700

Walramstraße 35

(Glasabsl.), 2 Zimmer, Küche

und Keller auf 1. Oct. zu ver-

mieten. 4701

Webergasse 10,

1 St., eine Mansarde zu verm.

Wellrichstraße 10,

Hinterb., Wohnung v. 2 Zimmern

und Küche zu vermieten, per

1. October. 4799

Wellrichstraße 38

Hinterb., Wohnung v. 2 Zimmern

und Küche zu vermieten, per

1. October. 4799

Möhlzimmer.

Stb. 1. 2. St. kann ein besserer

Arbeiter Logis erhalten. 2206*

Adolfstraße 5

Stb. 1. 2. St. kann ein besserer

Arbeiter Logis erhalten. 2206*

Albrechtstraße 33

2 Tr., möblirtes Wohn- und

Schlafzimmer b. zu verm. a

Kirchgasse 32

vis-a-vis dem Nonnenhof, ist eine

helle Wohnung im 2. Stod,

von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.

auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part.

Langgasse 48

ist eine schöne Mansarde-

Wohnung gleich oder später

zu vermieten. 4973

Lehrstraße 3

2 St., erhält ein rechl. Arbeiter

gute Schlafstelle. a

Michelsberg 20

eine neu hergericht. Dachwohnung

2 Zimmer, Küche per sofort.

Platterstraße 44,

2 Zimmer u. Küche f. 1. Okt.

und 1 Zim. u. Küche f. 1. Aug.

zu vermieten. Näh. Platterstr. 5.

Rheinstraße 88, zwei schöne

Mansarde-Zimmer u. Zub. an

ruhige Leute zu verm. (P. 160

Mt.) Näheres daselbst, 3. St. a

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller

sofort oder später zu verm. 4960

Römerberg 35

schöne Dachstube an einzelne

Person z. 1. Aug. zu vermieten.

Preis 6 Mt. monatl. 4628

Römerberg 35

Jahre gedauert. Er hatte eine Gesamt-Seedienstzeit von 10 Jahren, von Solbach, der am 21. April 1884 in die Marine eingetreten war, hatte eine Seedienstzeit von 9 1/2 Jahren. Der Obermaschinist Hill war wie Braun verheiratet. Die übrigen Offiziere waren unverheiratet.

8 Kiel, 30. Juli. Am Freitag früh trifft die „Hohenzollern“ und der „Gefion“ hier ein. Um 10 Uhr 45 Min. tritt sodann der Kaiser die Reise nach Berlin an.

9 Wien, 30. Juli. Einer der beiden Pester Patire ist hier aus einem Hotel nach Verabreichung von Zehrpfeilern durchgegangen.

10 Brüssel, 30. Juli. Der Katholikenfürher Boche erklärte, er werde in der Kammer jeden Antrag auf Einführung der proportionellen Vertretung mit größter Energie bekämpfen.

11 4 Rom, 30. Juli. Die italienische Regierung beauftragte im Einverständnis mit den Dreibund-Mächten ihren Vertreter in Athen, energisch darauf zu dringen, daß die Ursachen der gegenwärtig beunruhigenden Zustände durch ein loyales Eingehen auf die friedlichen Absichten der Großmächte rasch und dauernd behoben werden.

12 Rom, 30. Juli. König Humbert ließ der Frau des Ministerpräsidenten Rudini ein Armband mit Brillanten und Saphiren als Geschenk überreichen.

13 Rom, 30. Juli. Gestern Abend ist Taulango, der berühmte Ex-Gouverneur der Banca Romana, gestorben.

14 Paris, 30. Juli. Der Pseudo-Attentäter Francois wird nach dem Gutachten der Irrenärzte als an Verfolgungswahn leidend in der Irrenanstalt Villejuif interniert.

15 Paris, 30. Juli. Die Unterredung, welche Vicerönig Li-Hung Tschang gestern mit Hanotaux gehabt, dauerte zwei Stunden.

16 Zürich, 30. Juli. Die Bewegung gegen die Italiener nimmt immer größere Dimensionen an. Bei sämtlichen im Bau begriffenen Häusern wurden die bisher beschäftigten Italiener entlassen, die Bewegung hat sich bereits auf sämtliche Stadtteile ausgebreitet. Polizei und Militär erwiesen sich als unzureichend. Bei den wiederholten Demonstrationen der Soldaten wurden etwa 40 Personen meist schwer verletzt. Über 200 Verhaftungen wurden vorgenommen. Gestern Mittag wurden zwei weitere Bataillone aufgedrückt. Der Bundesrat ist in Begleitung des italienischen Gesandten hier eingetroffen.

17 Langenargen (Bodensee), 30. Juli. Das württembergische Schleppboot Nr. 4 kenterte gestern Nachmittag bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen mit beladenen Eisenbahnwagen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

18 London, 30. Juli. Unweit Preston ist ein Personenzug entgleist. Sämtliche Waggon stürzten um, 19 Reisende wurden theils leicht, theils schwer verletzt.

19 London, 30. Juli. In dem Seebad Ilfracombe wurden 30 Bohnhäuser von einer Feuersbrunst eingeäschert. Der Schaden beträgt über 100,000 Pfund Sterling.

20 Tanger, 30. Juli. 21 englische Kriegsschiffe liegen vor Gibraltar. Gestern kam eine Regatta an, um den englischen Gesandten an Bord zu nehmen. Gerüchteleise verlautet, die Hälfte des Geschwaders solle hierher, die andere Hälfte nach Cadix gehen. Mehrere Stämme zwischen Tanger und Tetuan sind aufrührerisch.

Rundreise-Verkehr.

Vom 1. Mai d. J. ab kommen auf den nachgeannten Stationen Rundreise-Fahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 3 Tagen für die folgenden Rundtouren zu den beigesetzten ermäßigten Preisen zur Veranschaulichung:

- I. Auf den Stationen Frankfurt a. M. (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- und Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Nassau, Ems und Niederlahnstein für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Niederlahnstein—Rüdesheim—Frankfurt oder umgekehrt. II. Cl. = 11.8 Mk., III. Cl. = 7.9 Mk.
- II. In Frankfurt (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- u. Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Weilburg, Wetzlar, Giessen für die Tour Frankfurt—Giessen—Wetzlar—Limburg—Diez—Langenschwalbach—Wiesbaden—Frankfurt od. umgekehrt. II. Cl. = 10.3 Mk., III. Cl. = 6.9 Mk.
- III. In Frankfurt (Hauptb.) für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Limburg—Niederhausen—Frankfurt o. umgekehrt. II. Cl. = 8.1 Mk., III. Cl. = 5.5 Mk.

Die Ausgabe der Rundreisekarten für die Touren unter II und III wird auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September jedes Jahres beschränkt, während diejenigen für die Tour zu I das ganze Jahr über ausgegeben werden.

Taschen-Fahrplan

des
**Wiesbadener
General-Anzeigers**

Sommer 1896
ist zu

10 Pfg. pro Stück
zu haben in der

Expedition,
26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt ge-
reimte und gewaschene, echt nachische

Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.,
u. 1 Mk. 40 Pfg.; keine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. und
1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg.,
2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,
5 Mk.; ferner echt chinesische Gänse- (sehr feinst) 2 Mk.
50 Pfg., u. 3 Mk. Verpackung u. Rollenpreise. — Bei Beträgen von minde-
stens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgekauftens beliebig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu
renovirten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende
Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)

aus der Brauerei Walfmühle.

Berliner Weissbier.

Kulmbacher Bier von Reichel.

Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Aepfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Mein Bestreben gewährt auch bei schlechtem Wetter circa
900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut be-
leuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der
Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und
stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet
Mit aller Hochachtung

Franz Daniel.

Adlerstraße 67

1 Zimmer u. Küche mit separ.
Glasabf. u. 1 Badewohnz.,
2 B., 1 Küche a. Oct. bild. z. v.

Bleichstraße 35

Hth. 1 St. l., erhalten reinliche
Arbeiter gute Kost u. Regis. a

Hermannstraße 19, zwei
Zimmer, Küche, Ranfarbe
auf Oktober zu verm. 2235*

Schulgasse 13

moblirtes Ranfarbezimmer, neu
hergerichtet, zu verm. a

Bierstadt, Wiesbadenerstr. 4,
Wohnung, 3 B., K. u. B. sofort
oder später an ruhige Leute zu
verm. 2271*

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
a Zimmermannstr. 1, Hth.

Gute Bettstellen

mit Matratze und Keil 12 Mk.,
gutes Federbett 9 Mk.,
2 Federkissen 5 Mk., 2 Kissen
Nachtschiff 5 Mk., schöner
nußb. Rohrstuhl 9 Mk., nußb.
ovaler Tisch 10 Mk., vordränd.

Bett 25 Mk., 3 Kissenstühle,
schöner Ladenstrank mit
Schiebstühlen sofort zu verkaufen.
Helmstr. 29, 2. Hinter-
haus, Part. 2236*

Erfrischer, äußerst wachsender
Epheu, vorzüglich zur
Bewachung von Villa's etc., billig
zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Bl. 2238*

Eine Grube guten Dungs
und Pflanzen, per Pfu d
12 Pfg., zu verkaufen, Hoch-
straße 7. 2239*

3 Kanapen's sehr billig zu
verf. Helmstr. 52. 2242*

Lactirerinnen,
Drückerinnen,
sowie

judenblische

Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung
gesucht. 2237*

Wiesbadener Staniel- und
Metallkapselabrik

A. Flach,
Marktstraße 3.

Lüchtige Reisende

auf versch. Zweige und Waaren-
artikel bei höchsten Chancen ge-
sucht. Off. u. Z. 10 an die Exp.

Gin tüchtiger Fuhrknecht
auf gleich gesucht. 2234*
Schlachthausstraße 13, 2 St. 5.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 30. Juli 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	105,70
3 1/2. do.	104,75
3. do.	99,55
4. Preuss. Consols	105,80
3 1/2. do.	104,90
3. do.	99,85
5. Griech. Rente	30,50
5. Ital. Rente	87,50
4 1/2. Oest. Gold-Rente	105,00
4 1/2. Silber-Rente	86,70
4 1/2. Portug. Staatsanl.	40,80
4 1/2. do. Tabakanal.	95,60
4. Russere Anl.	26,10
6. Rum. v. 1881/88	100,00
8. do. v. 1890	88,00
4. Russ. Consols	103,90
5. Serb. Tabakanal.	—
5. Lt. B. (Nisch-Pir.)	—
5. St. E.-B. H.-Obl.	64,00
4 1/2. Span. Russere Anl.	—
4 1/2. Türk. Fund.	88,00
10. do. Zoll.	92,90
10. do.	13,90
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	104,00
5 1/2. do. v. 1889	106,00
5 1/2. do. Silb.	87,30
5 1/2. Argentinier 1887	64,90
4 1/2. do. innere 1888	56,00
4 1/2. do. Russere	56,00
4 1/2. Unif. Egypter	105,00
3 1/2. Priv.	102,60
5 1/2. Mexicaner Russere	92,60
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	82,70
3 1/2. do. cons. inn. St.	26,20

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener	101,50
3 1/2. 1887 do	102,50
3 1/2. do. v. 1896	102,20
4 1/2. 1886 Lissabon	71,90
4 1/2. Stadt Rom II/VIII.	86,80

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	158,00
Frankf. Bank	177,10
Deutsche Eff.-W.-Bank	115,90
Deutsche Vereins-	122,40
Dresdener Bank	157,80
Mitteldeutsche Cred.-B.	110,00
Nationalb. f. Deutschl.	140,10
Pfälzische	137,20
Rhein. Credit-	135,30
Hypoth.	172,70
Württemberg. Verbk.	148,90
Oest. Creditbank	311,00

Bergwerks-Aktion.

Bochum. Bergb.-Gussst.	160,30
Concordia	197,00
Dortmund Union-Pr.	46,10
Gelsenkirchener	107,50
Harpener	156,20
Hibernia	176,80
Kaliw. Asehersleben	142,50
do. Westeregeln	162,00
Riebeck, Montan	184,50
Ver. Kön. und Laurah.	153,60
Oesterr. Alp. Montan	67,50

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	222,50
Anglo-Cont-Guano	98,—
Bad. Anilin- u. Soda	423,00
Brauerel Binding	228,00
z. Essighaus	76,00
z. Storch(Speicher)	130,10
Cementw. Heidelberg	159,90
Frankf. Trambahn	238,00
La Veloce Vorz.-Act.	119,00
do. Stamm-Act.	111,00
Brauerel Eiche (Kiel)	106,80
Bielefelder Maschf.	330,00
Chem. Fabr. Griesheim	276,00
„ Goldenberg	167,—
„ Wailer	237,90

D. Gold u. Silb.-Sch.

Farbwerke Höchst	424,50
Glasind. Siemens	194,00
Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,50
St.	174,00
Elektr.-Ges. Wien	132,80
Nordd. Lloyd	114,00
Verein d. Oelfabriken	102,90
Zellstoff, Waldhof	215,00

Eisenbahn-Aktion.

Hess. Ludwigsbahn	119,90
Pfälz.	243,70
Dux, Bodenbach	91,37
Staatsbahn	304,25
Lombarden	90,00
Nordwest.	236,12
Elbthal	104,70
Jura-Simplon	107,20
Gotthardbahn	136,60
Schweizer Nord-Ost	138,90
Central.	94,60
Ital. Mittelmeer	—
Merid. (Adr. Netz)	121,60
Westitalianer	57,00
sub Prince Henry	83,50

Eisenbahn-Obligationen.

4 1/2. Hess. Ludwigsb.	100,40
4 1/2. do. v. 81 (3 1/2. 101,40)	100,10
4 1/2. Pfälz. Nordb. Ldw.	—
Bex. u. Maxbahn	103,80
4 1/2. Elisabethstenerf.	104,00
4 1/2. do. stouerpfl.	100,20
4 1/2. Kasch. Odb.-Gold	102,90
4 1/2. do. Silber	84,90
5 1/2. Oest. Nordwestb.	117,50
5 1/2. Südb. (Lomb.)	112,20
3 1/2. do.	73,90
5 1/2. Staatsbahn	117,20
4 1/2. Oest. Staatsbahn	105,15
3 1/2. do. I-VIII	26,90
3 1/2. do. IX.	87,70

Oest. do. 1885

3 1/2. do. (Eg.-Nr.)	94,00
4 1/2. Prag Duxer	112,30
4 1/2. Rudolfbahn	85,80
3 1/2. Gar. Ital. E.-B.	58,12
4 1/2. Mittelmeer. stfr.	96,00
4 1/2. Sicil. E.-B. stfr.	87,00
3 1/2. Meridional	53,60
4 1/2. Livornese	56,90
4 1/2. Kursk, Kiew	109,50
4 1/2. Warschau, Wiener	108,10
5 1/2. Anatol. E.-B.-Obl.	86,80
5 1/2. Oest. de Minas	88,00
3 1/2. Portug. E.-B. 1886	65,80
4 1/2. do. 400er 1889	37,20
3 1/2. Salonique Monast	53,00
3 1/2. do. Const.-Jonct.	—

Pfandbriefe.

3 1/2. D. Gr.-Cred.-Bk.	104,80
Gotha 110%, rückz.	104,80
4 1/2. do. unkdb. b. 1904	104,00
3 1/2. do. 1905	103,50
4 1/2. Fft.-H.-Bk. 1882-84	100,80
4 1/2. do. 1885-90	103,00
4 1/2. do. 14. ukt. a. 1900	100,80
4 1/2. Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100,70
(verl. a. 100)	100,70
4 1/2. Mein. Hypoth.-Bk.	100,00
(unkdb. b. 1900.)	100,00
3 1/2. Nass. Landesb.-G.	101,10
3 1/2. do. Lit. F. G. H. K. L.	101,10
3 1/2. do. M.-N.	103,00
4 1/2. Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,00
4 1/2. do. 1900er	100,50
3 1/2. Fr. Ctr.-Cr.	103,80
4 1/2. Rh. Hypoth.-Bank	103,70
3 1/2. do.	99,80
4 1/2. Wd. B.-Cr.-Anst.	—
Ser. I. unkdb. b. 1904	105,10
4 1/2. do. Ser. II	103,00

Amerik. Eisenb.-Bds.

6 1/2. Centr.-Pac. (West.)	98,—
6 1/2. do. (Joaq.)	99,80
5 1/2. Chic. Burl. (Joaq.)	208,60
4 1/2. do. Burl. - Qney.	88,50
(Neaska-Div.)	—
5 1/2. Chic. Milw. u. St. P.	105,00
5 1/2. Chic. Rock. Isl. u.	—
Pac. I. M. Est. u. Coll.	93,00
4 1/2. Denv. u. Rio Grand	—
I. cons. Mtg.	83,00
4 1/2. Illinois Pac. I.	97,00
6 1/2. North. Pac. I. Mtg.	11,080
5 1/2. Oreg. u. Calif. I.	70,80
6 1/2. Pacif. Miss. co. I. M.	77,20
5 1/2. West N.-Y. u. Pen-	102,—
sylvanien I. M.	—

Loose.

3 1/2. Goth. Pr.-Pfd. I.	121,20
3 1/2. do. do. II.	116,90
3 1/2. Köln-Mindener	140,50
3 1/2. Madrider	42,50
5 1/2. Oest. 1860er Loose	130,00
2 1/2. Raab-Grazer	94,80
Türkenloose	30,75
Braunsch. Th. 20 Loose	107,80
Finland.	10
Freiburger Fr. 15	29,20
Mailänder	45
do	10
Meininger	7

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16,22
do. in 1/2.	—
Dollars in Gold	4,18
Ducaten	9,65
do. al marco	—
Engl. Sovereigns	20,36

Berliner

Schlusscours.

29. Juli Nachm. 2,45.	
Credit	225,10
Disconto-Command.	207,90
Darmstädter	153,50
Deutsche Bank	185,70
Dresdener Bank	150,10
Berl. Handelsagen.	150,10
Russ. Bank	130,10
Dortmund, Gronau.	163,—
Mainzer	119,60
Marienburg.	92,30
Ostpreussen	90,10
Lübeck, Büchen	147,20
Franzosen	—
Lombarden	43,79
Elbthal	137,70
Buschterader L. B.	271,80
Prince Henry	87,60
Gotthardbahn	167,10
Schweiz. Central	139,10
„ Nord-Ost	136,70
Warschau, Wiener	—
Mittelmeer	91,40
Meridional	—
Russ. Noten	216,15
Italien	87,70
Türkenloose	97,00
Mexicaner	95,10
Laurelthra	153,20
Dortmund. Union V. A.	47,26
Bochumer Gussstahl	159,70
Gelsenkirchener B.	170,80
Harpener	157,70
Hibernia	176,40
Hamb. Am. Pack	—
Nordd. Lloyd	—
Dynamite Truste	172,00
Reichsanleihe	99,70

Verlangt u.
trinkt nur

Engelhardt's

Malz-Kaffee,
Cichorien-Kaffee,

Bester Kaffeeersatz,

in Packeten mit eingetragener Schutzmarke (Kaffee trinkende Dame.)
Überall zu haben. — Ausgestellt Hauptallee 95 I. Ausstellung für Hotelwesen.

Gesündest. Kaffee-Ersatz.

Dem Orchesterdiener der Curskapelle Wies-
baden, Herrn

Johann Franz Daniel

zum 68. Geburtstage am 31. Juli 1896.

In treuer Freundschaft senden Dir zum heutigen
Tage die

herzlichsten Glückwünsche.

Deine Freunde:

P. Günther, W. Lösch, W. Jungandreas.

Altenburg (Sachsen).

4974

Lokal-Gewerbeverein.

Am Samstag, den 15. August:

Ausflug nach Nürnberg

zur Besichtigung der

bayerischen Landes-Industrie-, Gewerbe-
und Kunst-Ausstellung.

Rückfahrkarten mit 10tägiger Gültigkeit zum er-
mäßigten Preise von 10.80 Mk. für 3. Wagenklasse und
19.10 Mk. für 2. Wagenklasse. Die Rückfahrt kann be-
liebig erfolgen.

Anmeldungen zur Teilnahme sind baldigst, spätestens
aber bis zum 5. August, unter gleichzeitiger Entrichtung
des Fahrgeldes, an unser Bureau, Wellritzstraße 34, zu
richten, woselbst auch jede nähere Auskunft erteilt wird.
4929

Der Vorstand.

Verein der Hausdiener.

Samstag, den 1. August, Abends 9^{1/2} Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Stadt Coblenz“, Mühlgasse. Wir bitten die
Mitglieder, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

+ Die Central-Drogerie, +

(Inh. W. Schild.)

Friedrichstraße 16, empfiehlt:

Erdöl und in Öl geriebene Farben,
Leinöl, Terpentinöl, Firnis, Lacke,
beste Gipsputz- und Gipsbinder,
besten Schreiner- und Tischlerleim,
Parquetbodenwische, Stahlspähne,
Artikel für Bäcker etc.
Telephon 428.

Nachdem unseren Kalkwerken die Lieferung
des Bedarfs in feinst gemahlenem
Sackkalk (Cementkalk) für die Canal-
bauten der Stadt Wiesbaden pro 1896/97
übertragen worden, haben wir uns veranlaßt
gesehen, ein ständiges Lager unseres feinst-
gemahlenen Sackkalkes (Cement-
kalk) in Wiesbaden einzurichten, um auch
solchen verehrlichen Herren Abnehmern,
die geringere Quantitäten wie eine halbe
Waggonladung benötigen, den Bezug zu
ermöglichen.

Eintretendenfalls bitten wir sich gefl. an
unseren Vertreter, Herrn Bautechniker Hch.
Morasch in Wiesbaden zu wenden.

Limburg a. d. Lahn, im Juli 1896.

Hubaleck & Maring.

10216

Mein täglich frisch gerösteter Kaffee hält jeden

„Vergleich“

in Bezug auf Qualität und Aroma unbedingt zu
seinen Gunsten aus und empfehle denselben per
Pfund Mk. 1.25, 1.40, 1.60 und 1.80. Ganz be-
sonders mache ich auf meine Mischung
a Mk. 1.60 aufmerksam. 4430

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

Deutsche Orts- und Landeskunde.

Neumanns

Orts-Lexikon des Deutschen Reichs,

britte, neubearbeitete Auflage,

mit 31 Städteplänen, 3 Karten und 276 Wappenbildern.

In Halbleder geb. 15 Mk. oder 26 Bieferungen zu je 50 Pf.

Ein Hilfsbuch ersten Ranges, enthält in ca. 70,000 Artikeln alle auf Deutschland
bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwal-
tungsbezirke sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften, die Ein-
wohnerzahlen, die Erhebungen über die Religionsverhältnisse, Angaben
über die Verkehrsankalten, Banken, Behörden, Kirchen, Schulen, die
Garnison, Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und Gewerbe so-
wie zahlreiche historische Notizen.

Prospekte gratis, die erste Bieferung zur Ansicht.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Mortein ist das beste

Vertilgungsmittel für alle Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Rissen, Wanzen,
Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse etc. Käuflich in geschlossenen Packeten und
Schachteln zu allen Preisen (1 Morteinsprize 15 Pfg.) in Wiesbaden bei Ed.
Weygandt, Kirchgasse 18. 8856

A. Hodurek, Mortein-Fabrik, Ratibor.

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und
zu billigen Preisen

Eintrittskarten

Einladungen

Programme

Liederbücher

Tanzkarten

Tafel- und

Festlieder

Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Dirigenten-Gesuch.

Wegen Wegzug des seitherigen Dirigenten, Herrn
D. Börner, ist diese Stelle

sofort neu zu besetzen.

Schriftliche Offerten sind an den Präsidenten,
Herrn Fr. Matt, Platterstraße 40, zu richten.

Der Vorstand des Männer-Gesangsvereins
„Friede“.

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

stannend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,

Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstraße,

4524

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Die General-Agentur

einer älteren, angesehenen deutschen Lebens- und Unfall-
Versicherungs-Aktion-Gesellschaft für Wiesbaden und
Bezirk ist unter günstigen Bedingungen zu besetzen.

Kautionsfähige Bewerber — auch Nichtfachleute —
mit guten Beziehungen wollen sich melden unter J. V. 6069
durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 1025b

Ia. fettes Rindfleisch,

Bruchfleisch wie Rinde 56 Pfg., Kalbfleisch 60 Pfg.,
fortwährend zu haben.

F. Edingshaus jr., Metzgermeister,
Adlerstraße 34.

4986

Josefine Fiedler-Hilz

Stickerei-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstreifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.